

Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.

Hund aufs Herz



Ausgabe 10





„Je mehr man liebt, um so tätiger wird man sein.“

(Vincent van Gogh)

UNSERE INHALTE

- 4 Nachruf Dr. Mihai Ciuciuc
- 7 Kastrationen - nachhaltiger kann Tierschutz nicht sein
- 10 Die Karpaten-Königin und ihr schwarzer Prinz
- 14 10 Jahre Freundeskreis - Unser Vereinsausflug
- 22 Entwurmung im Tierheim (Die Fleischbällchen-Schlacht)
- 24 Dr. Claudius ganzer Stolz: Sein autorisiertes Tierheim
- 31 Prinzessin Kaya und das große Glück
- 42 Formulare
- 46 Spenden
- 48 Unsere Brückenbauerin Tine
- 52 Kooperationsgesuch
- 54 Der „Ich-will-eigentlich-gar-keinen-Hund-mehr“ Hund
- 56 Lio und unsere Glückspfotenfarm
- 62 Die Zeit im Jahr, in der wir am lästigsten sein müssen
- 64 Werden Sie Pate für einen unserer wunderbaren Hunde
- 67 Impressum



*„Die Erinnerung ist ein Fenster, durch
das wir Dich sehen können, wann
immer wir wollen“*

Dr. Mihai Ciuciuc
1977 - 2023



Nachruf auf unseren treuen **Freund**, genialen **Tierarzt** und überzeugten **Tierfreund Dr. Mihai Ciuciuc**

Wie viele Kastrationsaktionen haben wir mit Dir, lieber Dr. Mihai Ciuciuc, durchgeführt? Mit Deiner stetigen Hilfe und schier endlosen Ausdauer konnten wir Tausende von Hunden und Katzen kastrieren und deren nicht geborenen Nachkommen ein bedauernswertes und trostloses Leben auf der Straße und den meist unausweichlichen grausamen Tod ersparen und damit wahren, nachhaltigen Tierschutz betreiben.



Kein Weg war Dir zu weit, kein Tag zu lang, keine Kastration zu viel. Du hast oft bis zur völligen Erschöpfung gearbeitet und trotzdem nie Deinen Humor und Deine Freude an der Arbeit verloren. Dein großes Ziel war es die

Welt der Tiere zu verbessern und den in Not geratenen Menschen und Tieren zu helfen.



Wie oft erzählte uns Dorin von Deinen großartigen Taten, die Du – ob während Deiner Arbeitszeit oder nach Feierabend – geleistet hast. Dir war es egal, ob es um eine verunfallte Katze, einen ausgesetzten Hund oder um verarmte Kinder, ältere Menschen oder einfach in Not geratene, gute Freunde ging. Du hattest immer und für jeden ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Deine eigenen Bedürfnisse und vor allem Deine Gesundheit hast Du oftmals hintenangestellt.



Es kam der Tag, der für viele von uns alles veränderte und Du aus dem Leben gerissen wurdest. Eine große Kastrationsaktion, die wir mit Dir im April 2023 in Negru Voda durchführen konnten, sollte unsere letzte Zusammenarbeit für eine bessere Welt sein.

Wenige Tage danach erreichte uns die erschütternde Nachricht, dass Du von dieser Welt gegangen bist.

Wir, der gesamte Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V., unser Partner Dr. Claudiu Dodoc mit Familie und unser gemeinsamer Freund Dorin, der Dich schon von Kindesbeinen an kennt, waren geschockt, sehr traurig und verzweifelt. Warum so früh? Warum Du?



Unser herzliches Beileid geht an Deine Ehefrau Claudia, Deine beiden Kinder, das gesamte Team Deiner Tierklinik „Clinica Miaunel & Labus“, all Deine Freunde und Bekannte.

Bei all dem Schmerz und der Trauer ist eines für uns jedoch ganz klar: Wir möchten und werden für Deinen und für unseren gemeinsamen Traum von einer besseren Welt weiterkämpfen! Wir werden in steter Erinnerung an Dich, lieber Mihai, die Situation der Straßenhunde/- und katzen sowie Besitzerhunde/- und katzen solange es uns möglich ist durch fortlaufende, flächendeckende Kastrationsaktionen immer weiter verbessern, bis die Gesamtsituation für Mensch und Tier in Rumänien endlich tragbar ist!



Wir sind mit Deiner Ehefrau Claudia in Kontakt und werden ihr zusammen mit Dr. Claudiu Deine mobile Klinik baldmöglichst abkaufen, mit der Du gemeinsam mit uns, Dr. Claudiu und vielen anderen erfolgreich kastriert hast. Wir sind sehr glücklich, dass Deine Frau uns diese Möglichkeit angeboten hat und wir dadurch in Deinem und unserem Sinne weiterhin Gutes tun können.

Lieber Mihai, wir werden Dich nicht enttäuschen und Dich für immer in unserer Erinnerung behalten.



Kastrationen – nachhaltiger kann Tierschutz nicht sein

Seit 2013 gibt es in Rumänien ein Gesetz, das besagt, dass alle Tierbesitzer ihre Hunde kastrieren und auf ihren Namen registrieren müssen. Es besteht vom Gesetzgeber sogar die Möglichkeit, eine Strafe bis zu 20.000 Lei (rund 5.000 €) bei Nichtbefolgen zu erlassen. Auch das Aussetzen von Tieren ist gesetzlich verboten und birgt die Gefahr von hohen Strafen.

Jedoch hatte man in den Jahren nach 2013 nicht wirklich das Gefühl, dass sich irgendjemand an dieses Gesetz hält oder dass die Regierung und die Rathäuser etwas unternehmen, um diese Gesetze tatsächlich durchzusetzen. Zu viele andere Probleme schien dieses Land zu haben.



Doch wie vielen von Ihnen bereits bekannt sein dürfte, geben wir die Hoffnung nicht auf und haben nun tatsächlich auch das Gefühl, dass sich Jahr um Jahr etwas verändert – und zwar in die richtige Richtung! Wir werden mittlerweile von Bürgermeistern angeschrieben und um Kastrationsaktionen gebeten.

Die Tierärzte, mit denen wir in verschiedenen Orten Rumäniens zusammenarbeiten, um kostenlose Kastrationen anzubieten, sind nun sehr gut besucht.



Mit dem bevorstehenden Kauf der mobilen Klinik von Dr. Ciuciuc haben wir in Sachen Kastration nun um einiges mehr vor! Eines unserer Hauptziele ist es, die umliegenden Dörfer rund um unser Hauptprojekt in Cristian, Sibiu zusammen mit Dr. Claudiu Dodoc und seinem Team komplett zu kastrieren. Jeder einzelne Hund und jede einzelne Katze. Wir sind uns absolut sicher, dass sich dadurch eine deutliche Verbesserung der Gesamtsituation erzielen lässt.



Dr. Claudiu hat schon einige Jahre lang Verträge mit manchen der umliegenden Gemeinden bezüglich der herrenlosen Hunde (Einfangen, Übernahme und Beherbergung in seinem Tierheim). Doch das „Wegsperrn“ der Tiere, damit diese aus dem Sicht- und Störfeld der Bevölkerung sind, ist sicherlich nicht die Lösung. Denn die herrenlosen Hunde (und Katzen) können nur dann weniger werden – sprich, sich nicht unkontrolliert vermehren – wenn alle Tierbesitzer und Rathäuser Verantwortung zeigen, und sich an die bestehende Gesetzeslage, **nämlich der Kastrationspflicht**, halten.



Dr. Claudiu und sein Team sind hoch motiviert so viele Kastrationen wie möglich durchzuführen. Seit unserer Zusammenarbeit bietet Dr. Claudiu regelmäßig Kastrationen in seiner Tierarztpraxis in Cristian, Sibiu an. Die Nachfrage ist da, jedoch gibt es in den unzähligen, umliegenden Gemeinden viele Tierbesitzer, die keine Möglichkeiten haben, ihre Tiere nach Cristian zu bringen. Viele sind nicht mobil und / oder die Tiere nicht so zivilisiert, um sie einfach in einem Auto zum Tierarzt zu transportieren.



Deshalb sind die Kastrationsaktionen mit einer mobilen Klinik unersetzbar, um auch in den abgelegeneren Dörfern eine wirkliche Verbesserung zu erzielen.



Dr. Claudiu wird bereits von umliegenden Bürgermeistern angeschrieben und nach groß angelegten Kastrationsaktionen in deren Dörfern gefragt. Obwohl wir – der Freundeskreis, Dr. Claudiu und sein Team – alle in den Startlöchern stehen und die Bürgermeister es kaum erwarten können bis es endlich losgeht, benötigen wir alle noch ein bisschen Geduld, denn die Erbschaftsangelegenheiten müssen erst vollständig abgeschlossen sein, bis Frau Ciuciuc die mobile Klinik verkaufen kann.

Außerdem sind wir **dringend** auf finanzielle Unterstützung / Spenden für den Kauf der mobilen Tierklinik in Kooperation mit Dr. Claudiu angewiesen. Frau Ciuciuc hat Dr. Claudiu und uns mit einem Kaufpreis von **9.000 Euro** ein sehr entgegenkommendes Tierschutzangebot gemacht, das wir sehr gerne annehmen möchten. Die mobile Klinik ist in einem tadellosen Zustand, den wir selbstverständlich unabhängig überprüfen haben lassen.





Das einzige Kastrationslimit scheint unser Kastrationsbudget zu sein.

Für uns ist es zum Haare raufen, wenn wir mehr Kastrationsanfragen als Spendeneingänge haben. Endlich bewegt sich etwas in dem Land, die Leute sind bereit für die Kastration ihrer Tiere – und wir können die Nachfrage nicht bedienen, weil uns die liquiden Mittel dazu fehlen. Wieder einmal erweist sich der schnöde Mammon als größter Stolperstein zwischen uns und einer besseren Welt.

Aber mit Ihrer Hilfe, liebe Spenderinnen und Spender, blicken wir sehr zuversichtlich in die Zukunft – gemeinsam können wir alles schaffen!

An dieser Stelle herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen – Menschen wie Sie machen unsere Arbeit für den Tierschutz überhaupt erst möglich. Wir alle sind der Freundeskreis, und Sie sind ein Teil davon – ist das nicht wunderbar?

Auch wenn der Kaufpreis mehr als angemessen ist – wir verfügen derzeit leider nicht über die finanziellen Mittel die mobile Klinik in Kooperation mit Dr. Caudiu zu kaufen. Daher bitten wir hier dringend um Spenden, damit wir endlich in den Dörfern mit unseren Kastrationsaktionen starten können.

Warum Kastrationen so notwendig sind

Spendenkonto:

Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.
IBAN DE86 6829 0000 0005 5269 06
BIC GENODE61LAH
Volksbank Lahr eG

oder per PayPal

paypal@freundeskreis-strassenhunde.de

Stichwort: mobile Klinik / Kastrationen

Es war die ganz große Liebe.
Laika und Rudi, zwei füreinander bestimmt.
Sie trafen sich auf der Straße und teilten sich von da an eine Hütte.



Nach einem Jahr gab es den ersten Nachwuchs.
8 Welpen, davon 4 Hündinnen.



Im zweiten Jahr bekam jede dieser 4 Hündinnen wieder 8 Welpen.
Von diesen **32 Welpen** waren wieder 16 Hündinnen.

Im dritten Jahr bekamen diese 16 Hündinnen wieder jeweils 8 Welpen.
Von diesen **128 Welpen** waren 64 Hündinnen.

Im vierten Jahr bekamen diese 64 Hündinnen wieder jeweils 8 Welpen.
Von diesen **512 Welpen** waren wieder 256 Hündinnen.



Im fünften Jahr bekamen diese 256 Hündinnen wieder jeweils 8 Welpen.
Von diesen **2048 Welpen** waren 1024 Hündinnen.

Im sechsten Jahr bekamen diese 1024 Hündinnen wieder jeweils 8 Welpen.
Von diesen **8192 Welpen** waren 4096 Hündinnen.

In 6 Jahren sind aus einer Hundeliebe **10.920 ungewollte Welpen** entstanden.
Eine einzige Kastration hätte das verhindert!

Kastrationen sind der Schlüssel zum Erfolg – damit Liebesgeschichten nicht als Tragödien enden!

Kastrationen 01.01.2023 – 30.09.2023:

398 Hunde
1.283 Katzen

1.681 Tiere insgesamt

Seit Vereinsgründung 10.2013 bis 09.2023:

10.2013 – 12.2019: 4.880 (6 Jahre 3 Monate)
2020: 2.240
2021: 3.305
2022: 2.929
2023: 1.681 (Stand 30.09)

15.035 Kastrationen insgesamt



Die Karpaten-Königin und ihr schwarzer Prinz

Es war einmal vor nicht allzu langer Zeit, da traf Dr. Claudiu auf einer Straße in Rumänien auf eine winzig kleine, zarte, schon ältere, leicht heruntergekommene, bemitleidenswerte Hundeoma und...

Moooooooooment – wer sagt hier „alte, bemitleidenswerte Oma“? Ich glaube es ja nicht! Ich bin hier die Königin und jetzt erzähle ich einmal, wie es sich wirklich zugetragen hat.

Das Oma-Füchschen wird zur Karpaten-Königin

Im Oktober 2022 wurde ich in Rumänien auf der Straße aufgegriffen. Wie ich da hinkam, das bleibt mein Geheimnis. Bin ja schließlich eine Karpaten-Königin und zuallererst eine Dame, und über das Vorleben einer Dame spricht man nicht.

Ich gebe es ja zu, zur damaligen Zeit war ich wirklich in keinem damenhaften Zustand. Man könnte es eher als „desolate Verfassung“ bezeichnen, und deshalb war ich ganz froh, dass man mir ein Obdach in einem der Projekte des Freundeskreises gewährt hat. Obwohl ich noch anmerken möchte, dass diese Art von Residenz bei Dr. Claudiu nicht unbedingt das ist, was einem Hund meines Geblüts würdig ist. Aber keine Angst, das Glück hat mich nicht verlassen, ganz wie es sich gehört.

Meine Geschichte wurde auf Facebook veröffentlicht, und so kam es wie es kommen musste. Ich wurde ein Medienstar, sozusagen eine „Dogfluencerin“. Stellt euch vor: Meine Posts wurden tausendfach geliked und alle nahmen Anteil an meinem Schicksal. Nur adoptieren wollte mich zunächst keiner, was wohl an meinem „derangierten“ Zustand und meiner „Lebenserfahrung“ lag.

Aber über das wahre Alter einer Dame spricht man bekanntlich nicht. Man hat mir sogar den Namen Oma-Füchschen gegeben. Oma! Unglaublich!!!



Einige Tage nach dem Medienhype um meine Person erreichte mich aber dann doch die Nachricht, dass Ulrike und Toni, ein Paar aus Deutschland, genau nach einem solch edlen Schätzchen gesucht haben und mir unbedingt ihr Haus als neues Schloss, sich selbst als meine Untertanen und einen vierbeinigen Knappen zur Verfügung stellen wollten. Gesagt, getan. Ich musste nur noch die notwendigen Impfungen abwarten und schon saß ich im Reisebus (man stelle sich vor, ich reiste nicht in einer Sänfte).

Nach einer endlos langen Fahrt war ich dann in meiner neuen Residenz angekommen. Dort wohnte neben einem halben Dutzend Katzen und jeder Menge anderem Getier bereits ein sehr betagter, netter und großer Hundeherr, der mich freundlich willkommen hieß und von nun an mein Knappe sein sollte. Somit übernahm ich, wie es mir gebührt, die Herrschaft über das Rudel und den sonstigen Hofstaat. Ich habe dem Knappen namens Tomek direkt beim Überschreiten der Türschwelle meine Hausordnung unter die Nase gehalten, und er hat sie untertänigst akzeptiert.



Leider währte das neue Glück nicht ewig und mein treuer Knappe trat im April 2023 seine letzte Reise an. Meine menschlichen Untertanen wollten nicht, dass ich alleine bleiben muss. Und so zogen die beiden Ende Mai los, um den „Neuen“ abzuholen. Sie erzählten, dass auch er aus dem Tierheim von Dr. Claudiu sei und mein neuer Knappe werden würde.

Tja, was soll ich sagen? Ich dachte zuerst, die hätten den Falschen eingepackt. Der Typ mit dem Namen Lenny war groß, schwarz, roch nicht wirklich königlich und zu allem Überfluss hatte ihm jemand in Rumänien beide Ohren abgeschnitten. Auch der Schwanz war nur mehr ein Stummel. Und am ganzen Körper hatte er große Narben auf denen kein einziges Haar mehr wuchs.

Dann war er auch noch ein Herdenschutzhund. Ihr wisst, diese hemdsärmeligen Kerle des Typs „Türsteher“, die in Rumänien inmitten von Schafherden leben und diese vor Wölfen, Bären und anderen ungebetenen Gästen schützen. Kurz gesagt: ein Artgenosse, dem man als Straßendiva besser aus dem Weg geht.



Mein Haus, mein Auto, mein Personal

Es hat sich allerdings schnell herausgestellt, dass meine Vorbehalte restlos unbegründet waren. Der ist gar nicht so wie man sich einen Herdenschutzhund vorstellt.

Er verhält sich mir gegenüber sehr respektvoll und hat auch das Talent zum Knappen und – man höre und staune – sogar zum Hofnarren.

Ich hab' ihm die Hausregeln kurz und bündig erklärt – und auch er hatte keine Einwände, dass ich der Hausvorstand und seine neue Chefin bin.



Ihr könnt es mir wirklich glauben. Er geht beim Spaziergang ausnahmslos und jederzeit hinter Frauchen und würde sie für kein Leckerli der Welt jemals überholen und vorausgehen. So ticken die halt, diese Herdenschutzhunde. Ich dagegen stelle mich allem Ungemach, welches unseren Weg kreuzt, frontal und furchtlos entgegen. Größe wurde sowieso schon immer überschätzt. Ich nehme es mit allen auf, egal ob Pferde, Schafe, Ziegen oder große Hunde.

Und ich halte nichts von Menschen, die mich für süß halten und mich ungefragt antatschen wollen.



Und jetzt verrate ich Euch noch etwas: er ist total in Frauchen und auch schon sehr in Herrchen verliebt. Der Riesenkerl benimmt sich wie ein Schoßhündchen und würde am liebsten den ganzen Tag kuscheln. Der geht sogar mit an Orte, deren Namen ich nicht einmal aussprechen möchte.

Da bin ich naturgemäß anders gestrickt! Ich halte mir die beiden Menschen als Personal und bestimme, was, wann, wo, wie und warum gemacht wird. Ich esse auch nicht alles, was mir vorgesetzt wird. Zum einen muss ich auf meine schlanke Linie achten, zum anderen möchte ich nur das Beste vom Besten. Was mir heute schmeckt, muss ich morgen nicht gleich wieder haben.

Wenn ich mit meinem Hofstaat unsere täglichen Ausflüge unternehme, gehe ich vorneweg – bin ja schließlich eine Führungspersönlichkeit. Knappe Lenny macht das Schlusslicht und sichert das Terrain nach hinten ab. Der nimmt seinen Job wirklich ernst. Frauchen sagt, dass er ab Verlassen des Hauses im Dienst sei.



Frauchen habe ich zwischenzeitlich so gut erzogen, dass sie mir diese „Grabscher“ vom Leib hält und dafür sorgt, dass ich niemandem in die Finger oder ins Bein beißen muss, wenn der sich nicht an die Etikette hält. Die Zähne zeige ich nur ab und zu bei meinen Untertanen, wenn sie nicht „spuren“ oder dem Knappen gegenüber, wenn er an derselben Stelle schnüffeln will, die ich mir gerade ausgesucht habe.

Aber jetzt genug von mir erzählt. Mein treuer Knappe möchte auch noch ein paar Worte an euch richten.

Lenny – Ritter ohne Furcht und Tadel

Hallo Leute, ich bin es – Lenny der Knappe! Eigentlich ein Ritter... genannt „Der schwarze Prinz der Karpaten“, der eine Lanze für seine Freunde, die Herdenschutzhunde, brechen will.

Ich selbst bin ein typischer Vertreter meiner Rasse: treu, empfindsam, sensibel, loyal, intelligent, kuschelig, liebevoll, stolz und majestätisch (hoffentlich hat das meine Königin nicht gehört). Kurzum, ich würde einfach sagen, ich bin wunderschön.

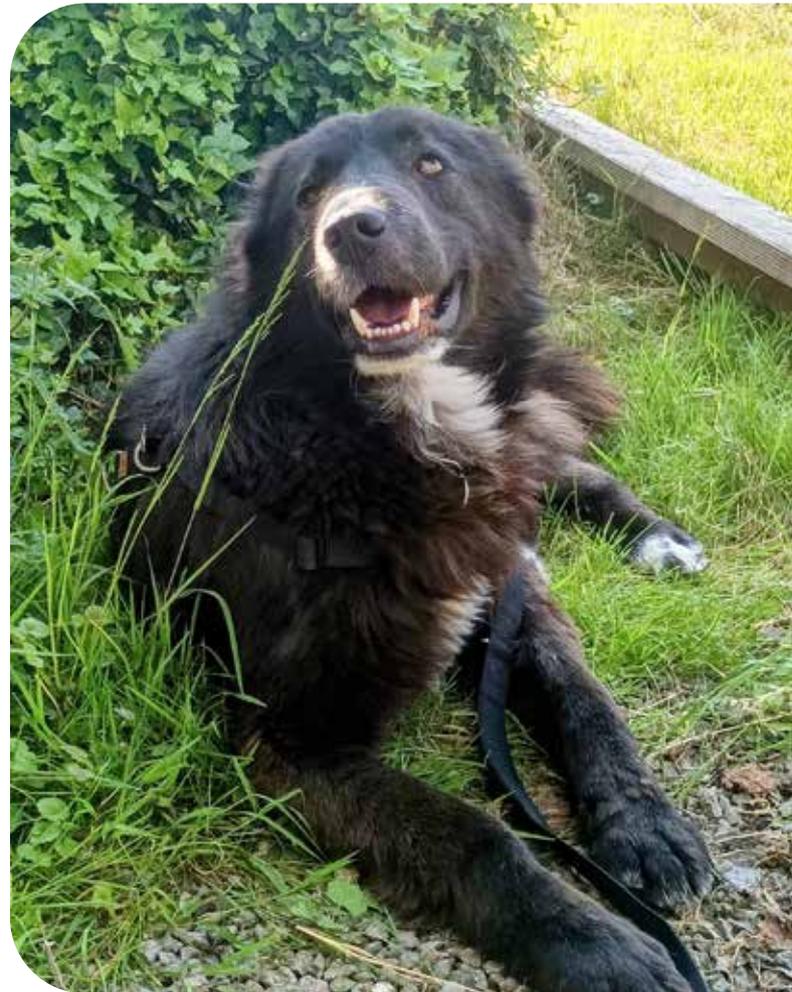
Meine Menschen sind sehr wichtig für mich und ich komme auch gut mit anderen Tieren zurecht. Ich bin aber auch im positiven Sinne charakterstark, eigenständig, eigenwillig, sehr sozial, brauche den Kontakt zu meinen Menschen, kann aber auch einmal gut alleine bleiben.

Das hört sich sehr umfangreich an, aber ich würde es so zusammenfassen: Wenn ich Menschen finde, die nicht meinen, ich müsste auf Kommando „Männchen machen“ oder sofort auf jedes Wort hören, und die ansonsten konsequent und fair mit mir umgehen und mir manchmal meinen eigenen Kopf lassen, dann bin ich ein Traumhund und ein treuer Begleiter.

Deshalb bitte ich euch: Wenn ihr einen neuen Hund sucht und bereits Hundeerfahrung habt, gebt auch meinen Rasse-Kollegen eine Chance. Gebt ihnen eine Aufgabe (eine Schafherde ist nicht zwingend notwendig.), damit sie nicht bis ans Ende ihres Lebens in den Tierheimen versauern. Sie haben es verdient, gesehen zu werden.

Es grüßen die Karpaten-Königin und ihr Knappe Lenny

PS: Für den Fall, dass ihr einem der Hunde (oder einer der Katzen) in den verschiedenen Projekten ein neues Zuhause geben wollt, wendet euch an eine der nach §11 TierSchG berechtigten privaten Vermittlerinnen des Freundeskreises. Sie kennen die Hunde in der Regel persönlich und werden sicher den richtigen Hund für die richtigen Menschen finden.



Tierarztpraxis im Ried  Offenburger Straße 1 77743 Neuried-Dundenheim www.tierarztpraxis-im-ried.de	Christine Kraft Prakt. Tierärztin  Telefon 07807 9594090 Fax 07807 9594091 E-Mail info@tierarztpraxis-im-ried.de Öffnungszeiten Montag bis Freitag 8:30 bis 12 Uhr 14 bis 18 Uhr Mittwochnachmittag geschlossen
--	--

10 Jahre Freundeskreis

unser Vereinsausflug

Anlässlich unseres diesjährigen Jubiläums hatten wir unseren Mitgliedern die Teilnahme an unserem Vereinsausflug angeboten, um sich vor Ort einen Überblick über unsere Tierschutzarbeit verschaffen zu können. Natürlich können uns Mitglieder und Interessierte bei jedem Rumänienbesuch sehr gerne begleiten, aber dieses Mal hatten unsere 1. und 2. Vorsitzende Elke Grafmüller und Christine Kraft, zusammen mit unserem rumänischen Mitarbeiter und langjährigem Freund Dorin, eine geführte Reise vom 11.07. – 15.07.2023 vorbereitet, in der wir unseren Begleitern auch das wunderschöne Land Rumänien und dessen gastfreundliche Einwohner näherbringen wollten. Selbstverständlich wurden ebenfalls unsere Projekte und Partner besucht, um unsere Herausforderungen und unsere Beweggründe zu helfen, noch näher zu bringen. Aber auch um unsere Mitglieder an unseren Erfolgen und Fortschritten teilhaben zu lassen.

Unser Reisebericht wurde dieses Mal von unserem sehr engagierten Mitglied Annette geschrieben – lesen Sie selbst:

Es begann Anfang Juli mit vielen Vorabinformationen seitens des Vereines für den geplanten Vereinsausflug anlässlich des 10-jährigen Bestehens nach Rumänien. Viele Informationen wurden uns Interessierten gegeben. Geduldig wurden sämtliche Fragen beantwortet, die von weniger routinierten Rumänienreisenden gestellt wurden. Wie komme ich überhaupt nach Rumänien? Was muss unbedingt in meinen Koffer? Welche Kosten kommen auf mich zu? Was muss ich in Puncto Sicherheit, Hygiene und Krankheiten wissen? Alles berechnete und wichtige Fragen, die im Vorfeld geklärt werden mussten. Auch musste der Verein über die Verhaltensregeln im Tierheim selbst und bei den Partnern vor Ort aufklären. Und natürlich über die Möglichkeiten, wenn man sich auf der Reise in einen tierischen Schützling verliebte.

Elke und Christine sind bereits am Samstag, den 8. Juli 2023 nach Sibiu, Rumänien geflogen, um die letzten organisatorischen Dinge noch zu regeln. Am Dienstag, den 11. Juli 2023 war es dann soweit: die Teilnehmer des Ausfluges machten sich auf den Weg zum Flughafen, die einen nur mit Handgepäck, die anderen mit etwas mehr Gepäck. Am Flughafen angekommen, ging es zum Estand mit Piccolos der lieben Nathalie los. Annette und Jutta kamen leider nicht in den Genuss, da sie schon durch die Sicherheitskontrolle waren. Angekommen in Sibiu wurden wir von Elke und Christine mit Empfangsschild auf Deutsch und Rumänisch herzlich empfangen.



Nachdem jeder sein Gepäck hatte, haben wir uns unkompliziert auf die Leihwagen, die wir in der Nähe des Flughafens abgeholt hatten, aufgeteilt, und sind schnurstracks Richtung Kaufland für ein paar Besorgungen gefahren. Vor allem Wasser und kleine Snacks standen hoch im Kurs. Die einen benötigten noch Obst, die anderen noch Duschgel, für einen vergessenen Gürtel musste noch Ersatz gefunden werden. So wurde schnell der erste Kontakt mit der für manche noch fremden Währung gemacht.

Danach ging es auf direktem Wege zur kleinen, aber feinen Stamm-Pension vom Verein mit dem schönen Namen „Gligor“ um unsere Zimmer zu beziehen und sich erstmal einzurichten. Ach ja, die Teilnehmer möchte ich auch noch bekanntgeben: Mitgereist sind Anita, Beate, Isabelle, Jutta, Manuela, Nathalie, Siegfried und ich (Annette). Frank kam aus Köln mit dem Flieger etwas später an und absolvierte die Wegstrecke auf eigenen Wunsch vom Flughafen nach Cristian zu Fuß in einer guten Stunde. Nicht schlecht!

Nach einem kurzen Aufenthalt in der Pension ging es los zur Besichtigung der Kirchenburg in Cristian mit einer Führung in Deutsch. Die Kirchenburg wurde im Jahr 1498 durch den Baumeister „Meister Andreas Lapidida“ – einen Steinmetz aus Hermannstadt – am Fluss Zibin errichtet. Im 16. Jahrhundert kam eine Ringmauer dazu, da die Türken das Land wiederholt verwüsteten. Der alte Torturm wurde vom angrenzenden Fluss unterspült und später durch einen neuen ersetzt. Die Kirche steht unter Denkmalschutz.



Danach ging es weiter zu Dani, einem langjährigen Freund und früherem Übersetzer vom Verein, der unter anderem ein von einem deutschen Verein finanziertes Refugium für ungewollte Esel und Pferde unterhält. Gemeinsam sind wir einen ordentlichen Fußmarsch über die weitläufigen Weiden gelaufen. Vorbei ging es an Schafen und Kühen – nur die Pferde und Esel waren außer Sichtweite. Die Landschaft und die Weideflächen waren wirklich ein Traum. Ganz unten haben wir die Tiere gefunden und alle sahen glücklich und zufrieden aus. Nach vielen Streicheleinheiten, die alle Beteiligten sehr genossen, ging es wieder zurück zum Auto, mit dem wir in die wunderschöne Stadt Sibiu zum Abendessen gefahren sind. Nach einem gelungenen Essen haben wir einen gemütlichen Verdauungsspaziergang bei Nacht durch Sibiu gemacht und uns zum Tagesabschluss ein verdientes Eis gegönnt.

Eine kurze Info über Sibiu: die von Siebenbürger Sachsen gegründete Stadt in den Südkarpaten war eines der wichtigsten historischen Handelszentren in Rumänien. Hermannstadt (Sibiu) ist bis heute eine Region, mit einem der höchsten Anteile an deutschen Bürgern. Bis 1970 lebten hier rund 20.000 Siebenbürger Sachsen. Heute sind es weniger als 1.500. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Hermannstadt (Sibiu) gehören die Lügenbrücke, der Große Platz und die wunderschönen Gassen der historischen Altstadt. Hermannstadt (Sibiu) ist außerdem einer der besten Ausgangspunkte zur Erkundung der umliegenden Sehenswürdigkeiten in den südlichen Karpaten.



Nach einer etwas kurzen, aber trotzdem guten Nacht, sind wir in freudiger Erwartung frühzeitig aufgestanden und haben gleich die Tierheimkleidung angezogen. Bevor es losging haben wir uns ausgiebig bei dem leckeren und reichhaltigen Frühstück in unserer Pension für den kommenden Tag gestärkt.

Nachdem von allem wirklich genug auf dem Tisch stand, ist das eine oder andere kleine Wurststückchen als Leckerbissen für die Hunde mit in die Tasche statt in den eigenen Mund gewandert. Mit unseren Leihwagen ging es los Richtung Tierheim! Der erste Stopp war an unserer „Glückspfotenfarm“. Das weitläufige Grundstück liegt außerhalb des Ortes, links und rechts eines Zufahrtswegs. Rechts vom Weg liegt der größere Teil des Grundstückes. Hier sind die Zwingeranlagen mit großen Ausläufen für die Hunde geplant. Im linken kleineren Teil werden wir für die Hunde eine Spiel- und Trainingswiese verwirklichen, räumlich getrennt davon eine Katzenanlage und einen Aufenthaltsraum für unsere freiwilligen Helfer, Mitglieder, Freunde und Besucher. Dieser Teil ist bereits komplett umzäunt. Diesen Baufortschritt haben wir natürlich gleich besichtigt.



Zum Mittagessen waren wir bei Dr. Claudiu und seiner lieben Frau Raluca eingeladen. Herausgeputzt und mit einem üppig gedeckten Tisch wurden wir in ihrem Hof, der rund zwei Kilometer vom Tierheim entfernt ist, empfangen. Mit einem leckeren „Visinata“ (rumänischer Sauerkirschlikör) für jeden hat das Mittagessen gut angefangen. Danach hat Raluca uns auf die gewohnt rumänische Gastfreundlichkeit mit verschiedenen deftigen und süßen rumänischen Spezialitäten verwöhnt. Sehr lecker war es!



Anschließend ging es nach einer kurzen Einführung in das Tierheim von Dr. Claudiu. Dort angekommen, wurden wir erst einmal von rund 150 Hunden lautstark begrüßt. An diese Geräuschkulisse mussten wir uns erst einmal gewöhnen. Wir teilten uns in kleinere Gruppen auf und Elke und Christine führten uns mit einem interessanten und lehrreichen Rundgang durch alle Zwinger. Es ist immer wieder interessant wie unterschiedlich die Hunde auf die Menschen reagieren. In einigen Zwingern reichten unsere Hände nicht um allen Hunden die geforderten Streicheleinheiten zu geben. Einige konnten gar nicht genug bekommen. Da tut es umso mehr weh, wenn man den Zwinger wieder verlässt.



Später haben wir alle einen Hund an die Leine bekommen und auf ging es vor das Tierheim um die Wiesen, Wege und Seen rundherum zu erkunden. Wunderschön war bei den warmen Temperaturen, dass einige Hunde das Planschen im See oder einfach nur eine Abkühlung im kühlen Nass genießen durften. Es war wieder faszinierend, wie viele Hunde fast schon perfekt mit uns an der Leine „Gassi“ gingen, als hätten sie noch nie etwas anderes gemacht. Im Anschluss wurden die Hunde wieder zurück in die Zwinger gebracht und die nächsten Vierbeiner angeleint – damit so viel wie möglich das Glück der „Gassi- und Badetour“ genießen durften.

Nach dem Essen haben wir eine Führung von Dr. Claudiu Tierarztpraxis und seinem weitläufigen Hof erhalten. Zu unserer Freude hatte er einige Welpen bei sich, mit denen wir ausgiebig gespielt haben. Am Spätnachmittag ging es zurück ins Tierheim um nochmal für eine „Gassi- und Planschtour“ loszuziehen.

Danach war „Zwingersitting“ angesagt: einfach ruhig im Zwinger sitzen und schauen, wie sich die Hunde verhalten. Manche Hunde kuschelten gerne am Boden, oder die „Kleinere“ auf dem Arm, manche liebten die Streicheleinheiten und konnten nicht genug bekommen. Aber es gab auch manche, die keinen Kontakt zu uns Menschen suchten. Jeder von uns hat Fotos von den Hunden gemacht und angestrengt überlegt, wer denn noch einen Hund aus unserem Freundes- und Bekanntenkreis adoptieren könnte. Wir wissen, dass man nicht alle Hunde einpacken kann.

Aber der Kopf rattert halt doch und man macht sich immer wieder Gedanken, wie man die vielen Fellnasen aus ihrem Zwingerzu Hause herausbekommt.

Erschlagen von den vielen Eindrücken ging es dann müde und zufrieden in die Pension zurück. Wir bestellten uns kurzerhand eine Pizza, genossen sie mit einem Gläschen Wein und plauderten – natürlich über die vielen tollen Hunde, die wir heute kennenlernen durften! Todmüde sind wir ins Bett gefallen, nun hieß es schnell schlafen, damit am Morgen das nächste Erlebnis zeitig starten konnte.

Morgens ging es nach einem ausgiebigen Frühstück von Cristian in zwei Leihwagen und Dorins Auto los zur Transfagarasan – eine sehr schöne Hochgebirgsstraße. Den ersten Mietwagen steuerte Christine und den zweiten Anita. Zwei super Fahrer in Rumänien. Es gibt viele Hochstraßen auf dieser Welt. Doch es gibt nur eine Passstraße, die wirklich so richtig knallt und das ist der Transfagarasan Pass in Rumänien. Auf rund 90 Kilometern voller Action, Herzrasen und atemberaubender Ausblicke windet sich der Transfagarasan in unzähligen Kurven durch das Fagaras-Gebirge in den transsilvanischen Alpen Rumäniens. Der Pass verbindet die rumänischen Regionen der Walachei und Siebenbürgen miteinander. Die Straße besteht aus einem Labyrinth aus engen Haarnadelkurven, Viadukten und Serpentin – nichts für schwache Nerven und Menschen mit Höhenangst.



Das Wetter zeigte sich von seiner allerbesten Seite und doch hatten wir Pullover und Jacke dabei. Das Wetter kann hier ganz schön wechselhaft sein. Immerhin waren wir auf 2042 Metern über dem Meer. Der erste Stopp war der Bâlea Wasserfall. Da sind wir etwas herumspaziert und haben Fotos gemacht. Man hätte auch mit der Seilbahn zum Bâlea-See fahren können, aber wir sind hierzu in die Autos gestiegen.

Nach vielen, vielen Serpentin, die weiter durch das Bâlea-Naturschutzgebiet führten, erreichten wir den Bâlea-See. Der Parkplatz war noch ziemlich leer, die Straße gesäumt von Imbissen und Souvenirgeschäften. Nach erfolgreichem Parken sind wir ausgestiegen und genossen die freie Zeit.



Einige sind zum See gelaufen, super Ausblick und kaltes Wasser, wo Füße und Hände abgekühlt wurden.



Souvenirs haben wir natürlich auch gekauft. Dann ging es schon weiter in Richtung Mioveni. Es war eine sagenhafte Fahrt, auf der wir sogar auf Bären gestoßen sind. Wir haben Bärinnen mit ihren Jungen gesehen und einen etwas älteren Bär, er hatte es sich auf den Leitplanken bequem gemacht. Ein paar Kurven weiter wieder eine Bäarin mit ihren Jungen.

Angehalten haben wir kurz am Stausee Vidaru, bevor ein Besuch bei Geanina und Fane folgte. Sie haben für den Freundeskreis immer wieder Pflegehunde und Pflegekatzen bei sich. Ein adoptierter Hund von dort hat auf keinen Fall ein Problem mit Katzen, Hühnern oder Enten – die leben dort alle miteinander. Ein Traum.



Im Restaurant „La Cesmea“ in Stalpeni, wo wir im Anschluss zum Abendessen waren, kamen erfreulicherweise noch die zwei Tierschützerinnen Anca und Mihaela dazu.



Nach dem leckeren Essen sind wir mit einer Flasche Wein im Gepäck weiter in unsere Unterkunft „Hotel Dr. House“ in Mioveni gefahren. Schnell noch die Sachen ins Zimmer bringen, die Geburtstagskarte für Elke unterschreiben und ab in den Frühstücksraum zum Anstoßen auf Elkes Geburtstag. So schön der Tag war, so todmüde sind wir alle ins Bett gefallen und haben teils gut mit Klimaanlage, teils nicht so gut ohne Klimaanlage geschlafen.



Nach einem schön hergerichteten Frühstücksteller und Kaffee oder Tee, haben wir uns auf den Weg nach Pitesti in das größte Tierheim der Welt „Smeura“ gemacht, mit dem der Freundeskreis schon seit Jahren zusammenarbeitet. Dort sind wir herzlich empfangen worden, und durften dank der guten Beziehungen zwischen Elke und Matthias Schmidt, dem Leiter des Tierheimes, einer ausführlichen Führung durch die ganze Einrichtung folgen. Es war toll diesen riesigen „Apparat“ einmal live zu sehen und ich muss ehrlich sagen, das gesamte Team leistet tolle Arbeit!

Nach einem kurzen Besuch in der Bar in der Geanina arbeitet, fuhren wir zu Dorins Ferienhaus, das er sehr liebenswert eingerichtet hat. Bei den warmen Temperaturen tat es gut, Dorins selbstgemachte Limonade testen und genießen zu dürfen.

Hier ein kurzer Ausschnitt aus der eigenen Vorstellung des Tierheimes:



Wir beherbergen in unserem Tierheim „Smeura“ in Pitesti / Rumänien über 6.000 Hunde und 200 bis 450 Katzen. Die „Smeura“ ist 5 Hektar groß und war ehemals eine Fuchsfarm. Im Jahre 2005 waren wir in der glücklichen Lage, das Grundstück der „Smeura“ käuflich erwerben zu können. Das Grundstück befindet sich im Besitz der „Tierhilfe Hoffnung e.V.“. Seit April 2000 arbeiten wir vor Ort in Rumänien und werden seit Anbeginn unserer Tierschutzarbeit immer wieder mit erneuten, von Politikern angeordneten Tötungsaktionen der Straßenhunde konfrontiert.

Rumäniens Politiker haben zigtausende von Hunden auf bestialische Art und Weise ermorden lassen, ohne dass die Massentötungen jemals zu einer Reduktion der Straßenhunde geführt haben. In unserem Tierheim werden die Hunde, die wir vor dem Zugriff der städtischen Hundefänger und somit vor der Tötung gerettet haben, gefüttert, medizinisch versorgt und kastriert. Ausschließlich das Kastrieren kann die Überpopulation der Straßenhunde langfristig minimieren und verhindert, dass nicht kastrierte Hunde aus den Dörfern in die Stadt nachrücken, sie sich wieder vermehren und der Teufelskreis von vorne beginnt.

Für diese wichtige Arbeit haben wir zusätzlich sechs ehemalige Rettungswagen zu Kastrationsmobilen umgebaut. Mit diesen fahren wir in die umliegenden Städte und Dörfer, um der Bevölkerung vor Ort kostenlose Kastrationen für Ihre Tiere anzubieten. Zwei Kastrationsmobile haben wir an einen niedergelassenen Tierarzt übergeben, der sie in unserem Interesse an entlegeneren Orten und außerhalb des Landkreises Arges einsetzt. Das erleichtert den Zugang für die Bevölkerung erheblich und ermöglicht uns, wichtige Aufklärungsarbeit zu machen. Die rumänische Bevölkerung kann sich auf unserer Website <https://smeura-mobilevet.com> über die Standorte der Mobile informieren und ihre Tiere bereits im Vorfeld für die Kastrationsaktionen in ihrer Nähe anmelden. Auch unser Ärzteteam stellt sich hier persönlich vor und wird somit nahbarer für die oft zweifelnde und schwer zu überzeugende Bevölkerung.

Wie wichtig unsere Aufklärungsarbeit in Rumänien ist, zeigen unsere Erfolge und ein langsames Umdenken in der Bevölkerung. Besonders wichtig, um der nachfolgenden Generation einen empathischen Umgang mit Tieren zu vermitteln, sind unsere Bildungs- und Schulprojekte an über 20 rumänischen Schulen.



Mit vielen Eindrücken und einem vollen Kopf, haben wir uns auf den Weg nach Cristian gemacht. Dort hatten wir etwas Zeit uns frisch zu machen und im Anschluss feierten wir in unserem Lieblingsrestaurant „Casina“ in Saliste unser 10-jähriges Vereinsfest und Elkes Geburtstag. Wir waren ein großer Tisch mit rumänischen und deutschen Gästen und es waren die kulinarischen Wünsche der Deutschen von den rumänischen Kellnern am Anfang nicht so leicht umzusetzen. Nach kleinen Startschwierigkeiten hatten wir einen traumhaft kulinarischen, informationsreichen und lustigen Abend. Die Rede von Elke wurde in Deutsch und Rumänisch vorgetragen.



Elke hatte sich ein besonders typisch rumänisches Dessert gewünscht: „Papanasi“ – zu Ehren des Anlasses natürlich mit einer Wunderkerze.



Auch das meisterten die rumänischen Kellner (einer konnte dann kurzzeitig auch Deutsch) hervorragend, und hatten mit uns genauso viel Spaß wie wir mit ihnen. Dann hieß es irgendwann glücklich und zufrieden ins Bett fallen, denn der Flieger am nächsten Morgen um 06:20 Uhr wartet nicht.

Vielen herzlichen Dank an das ganze Organisationsteam. Es war ein rundherum sehr informativer und lustiger Ausflug. Klar, manche Dinge sind in Rumänien einfach anders. Aber wie heißt es so schön – andere Länder, andere Sitten.

Botech GmbH

25
JAHRE

Der Freiburger Fachbetrieb für

- Asbest- und Schadstoffsanierung
- Betonbohren und Betonsägen
- Brandschutztechnik
- Abbruchtechnik

Verkauf:

Diamantwerkzeuge
Elektrogeräte
Stromerzeuger
Schutzkleidung
Parkettpflege
Gase
uvm.

Mietpark:

Kernbohrgeräte
Baumaschinen
Gartengeräte
Reinigungsgeräte
Betonschleifer
Parkettschleifer
Tischsägen
Fliesenschneider
uvm.



Mit unseren beiden Abbruchrobotern DXR 140 und DXR 300 können auch komplexe Abbrucharbeiten im Innenbereich schnell und günstig ausgeführt werden.

Leinenweberstr. 14 im Gewerbegebiet Hochdorf • 79108 Freiburg
Tel. 0761 / 4 30 31 • www.botech-gmbh.de • info@botech-gmbh.de



Entwurmung im Tierheim oder auch „Die Fleischbällchen-Schlacht“

Ein Erlebnisbericht von Nathalie, die uns das erste Mal nach Rumänien begleitet hat



Damit unsere Schützlinge alle fit werden und bleiben, ist es wichtig, sie regelmäßig zu entwurmen und dafür zu sorgen, dass sie zeckenfrei sind und es auch bleiben. Und so ging es nach dem Motto „gesagt getan“ ans Werk.

Ich, als jüngstes Küken im Team (nicht nur vom Alter her, sondern tatsächlich gerade Frischling als Vereinsmitglied) war dann doch etwas überfordert: Wie ist der Ablauf? Wie sollen wir denn bitte dafür sorgen, dass auch wirklich jeder seine Medikamentenportion erhält? Kann ich in jedes Gehege einfach so rein? Was ist, wenn Futterneid aufkommt?

Fragen über Fragen, die mir alle sehr geduldig beantwortet wurden.

Und so beschloss ich dann, lieber erstmal dabei zu helfen die Fleischbällchen mit den Medikamenten darin vorzubereiten, und nebenbei alles mit der Kamera festzuhalten.



Aus dem Vorsatz, mir erstmal alles in Ruhe mit anzusehen, wurde dann nichts. Denn einmal dabei, wurde ich von der Motivation der anderen gnadenlos angesteckt. Gemeinsam holten wir so viele Hunde wie nur möglich aus ihren Gehegen, die dann ganz für sich alleine ihre Portion fressen konnten.



SO war das ja ganz einfach: Hund raus, Streichel- und Kuscheleinheit, Fleischbällchen rein – fertig.



Dann kamen wir allerdings zu den Zwingern, aus denen wir nicht alle Hunde einzeln rausholen konnten. Und nun waren neben Geschick und Timing, zum Teil auch akrobatische Künste und vor allem Teamwork gefragt. Zwei Leute im Zwinger: Einer versucht einem Hund sein Bällchen vor die Nase zu werfen – leider ist er viel zu ängstlich und traut sich nicht her. Zur gleichen Zeit versucht die Zweite alle anderen Hunde davon abzuhalten, sich das Fleischbällchen zu holen! Mit tatkräftiger Unterstützung der anderen außerhalb des Zwingers, die durch Zurufe und „Bestechungsmaterial“ bemüht sind, die Hunde in die andere Richtung zu lotsen. Was für ein nervenaufreibendes Unterfangen!

Sehr schnell waren wir super eingespielt und haben es geschafft, dass alle Hunde in allen Zwingern ihre Portion bekommen haben! Stolz konnten wir diesen Tag abschließen und mit viel Gelächter haben wir am Abend die entstandenen Fotos betrachtet. Der Duft nach Nassfutter an meinen Händen, der trotz mehrfachen Waschen einfach nicht weichen wollte, hat mich die gesamte verbleibende Zeit liebevoll an unsere Fleischbällchen-Aktion erinnert.





Dr. Claudiu ganzer Stolz: Sein autorisiertes Tierheim in Cristian, Sibiu

„Asociația pentru protecție animalelor și naturii in Cristian”

Wir haben Dr. Claudiu bereits im April 2013, damals in Verbindung mit einer Pferderettung als behandelnder Tierarzt, kennengelernt. Seither kreuzten sich immer wieder unsere Wege. Nachdem wir Anfang 2020 unsere Zusammenarbeit mit der Stadt Campulung und der Organisation „Asociația Anima“ endgültig beendet hatten, entschlossen wir uns, eine neue Kooperation in Cristian, Sibiu mit Dr. Claudiu Dodoc zu beginnen.

wortlich handelt und unser größtes und wichtigstes Ziel „nachhaltiger Tierschutz durch flächendeckende Kastationen“ mit umsetzt, sowie mit den Bürgermeistern der umliegenden Dörfer in regelmäßigem Kontakt steht, die Bevölkerung aufklärt und unseren Tierschutzgedanken – gemeinsam mit uns – lebt.



Sergiu, Dr. Claudiu, Christine, Elke



Dr. Claudiu hat seinen Traum verwirklicht und aus eigener Kraft ein autorisiertes Tierheim gebaut, das er nun schon seit einigen Jahren erfolgreich führt.

Doch was bedeutet das eigentlich? Solch ein autorisiertes Tierheim? Es wird immer viel darüber geredet – doch was es wirklich bedeutet, möchten

Wir haben das bis heute keine Sekunde bereut und sind überglücklich, stolz und sehr zufrieden über die Entwicklung von Dr. Claudiu Tierheim, seine Aktivitäten und Ideen. Wir freuen uns bei jedem Besuch über den guten Zustand der Hunde, die professionelle Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben und den liebevollen Umgang mit den Tieren. Wir genießen es sehr, dass wir einen kompetenten und verantwortungsvollen Kooperationspartner gefunden haben, der eigenverant-



wir Ihnen in dieser Ausgabe unseres Vereinsmagazins „**Hund aufs Herz**“ gerne näherbringen.

Ein autorisiertes Tierheim bedeutet grundsätzlich, dass es vom zuständigen Veterinäramt zugelassen wurde, dass regelmäßig geprüft wird, ob alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten und umgesetzt werden, und ob angeordnete Verbesserungen / Veränderungen durchgeführt wurden.

Wir wissen von Dr. Claudiu, dass diese alle drei Monate durchgeführten Kontrollen kein einfaches Unterfangen sind. Aus diesem Grund haben wir uns von ihm einmal so einen Kontrollbogen zeigen lassen. Da dieser aber vier Seiten lang ist, haben wir hier nur die wichtigsten Inhalte aufgeführt: Wahnsinn, oder?



Dr. Claudiu Bürokratie

Inspektionsblatt vom zuständigen Amts-Veterinär:

- » Ist die verantwortliche Person bei der Kontrolle anwesend?
- » Gibt es geschultes Personal? Wie viel? Wird dieses regelmäßig geschult?
- » Wie oft? Es müssen Aufzeichnungen / Schulungsnachweise erbracht werden.
- » Besteht eine Vorgehensweise, wie mit kranken oder verletzten Tieren umgegangen wird?
- » Stehen ausreichend Isolationsbereiche zur Verfügung?
- » Werden Aufzeichnungen geführt? Alle Aufzeichnungen müssen drei Jahre aufbewahrt werden.
- » Gibt es ein Register über die Anzahl, Geschlecht, Identifikation, Datum der Tollwut-Impfung, Datum der Kastration, Fundort etc. der eingefangenen und / oder gebrachten Hunde?
- » Liegen Behandlungsregister, Arzneimittelverbrauchsregister, Impfregister, Desinfektionsmittel-Register und Betäubungs-Mittel Register vor?
- » Aufzeichnungen über regelmäßige Desinfektion?
- » Gibt es einen Aktionsplan über das Management der Hunde? Dieser muss mindestens folgende Punkte enthalten: Angabe der Fläche des Tierheims, Anzahl der Hunde (Höchst-Mindestzahl, aktuelle Zahl), Angabe der kastrierten Hunde, der noch nicht kastrierten Hunde, Personalressourcen, verfügbare Transportmittel.
- » Auflistung der notwendigen Maßnahmen?
- » Eine Jahresgrafik, nach Monaten sortiert über alle Aktivitäten.
- » Karteikarten bzw. Listen, welche Hunde sich in welchem Zwinger befinden.
- » Regelmäßige Bestandszählung.
- » Gibt es Adoptionsprogramme im In- und Ausland? Wird die Bevölkerung hierüber informiert?
- » Gibt es einen Vertrag mit einer Tierkörperbeseitigungs-Firma oder liegt eine Möglichkeit der gesetzlich vorgeschriebenen Tierkörperentsorgung vor Ort vor?
- » Die Bevölkerung muss täglich die Möglichkeit haben, im Zeitraum von 10 bis 18 Uhr das Tierheim zu besuchen (um einen Hund zu adoptieren oder einen eingefangenen Hund zurück zu holen).
- » An Sonn- und Feiertagen nach örtlicher Absprache mit dem Rathaus.
- » Für die Impfungen, Adoptionen, Versorgung etc. ist die Beteiligung von Tierschutzvereinen aus dem In- und Ausland zulässig.
- » Die sinnvolle Trennung der vorhandenen Hunde muss platztechnisch möglich sein.
- » Die Hunde müssen nach Gesundheitszustand, Alter, Geschlecht (falls noch nicht kastriert), Grad der Aggressivität getrennt werden.
- » Mütter und ihre Welpen müssen zusammengehalten werden.
- » Werden die Vorschriften über die Zwingermaße eingehalten?
- » Es muss ein Gefälle geben und die Flüssigkeiten müssen in einen Abwasserkanal abfließen
- » Es muss betonierte sein.
- » Der Zaun muss aus bestimmten Materialien bestehen (Drahtgeflecht, Stahlpfähle / Holzpfähle).
- » Es dürfen kein Urin und keine Fäkalien von einem in den anderen Zwinger gelangen.
- » Die einfache Reinigung muss gewährleistet sein.
- » In allen Bereichen muss für genügend Durchlüftung gesorgt werden.
- » Die Wasser- und Futternäpfe müssen so angebracht sein, dass sie nicht durch Kot und Urin verunreinigt werden, sie müssen täglich gereinigt werden.
- » Bevor neue Hunde in einen Zwinger gebracht werden, muss alles desinfiziert werden.
- » Der direkte Kontakt von Desinfektionsmittel und den Hunden soll vermieden werden.
- » Es dürfen nur Materialien verwendet werden, die leicht zu reinigen / desinfizieren / waschen sind.
- » Die erwachsenen Hunde müssen 1x täglich gefüttert werden.
- » Die Welpen und Junghunde 2 bis 3x täglich (je nach Alter).
- » Das Futter muss frisch sein.
- » Es muss ausreichend Platz für das Personal geben.
- » Es muss einen Operations-Behandlungsraum geben, der den Hygienevorschriften entspricht.
- » Es muss ein Vertrag mit einem Tierarzt bestehen.
- » Die Hunde müssen 1x täglich angeschaut und auf Krankheiten / Verletzungen überprüft werden.
- » Bei medizinischen Behandlungen ist eine Einzelakte pro Hund zu führen.
- » Der Empfangsraum muss für Adoptionsgespräche geeignet sein.
- » Sind Transportfahrzeuge vorhanden? Wenn ja, wie viele? Sind diese ausreichend belüftet?
- » Jeder Hund, der transportiert wird, muss einen eigenen Käfig haben.
- » Die Käfige müssen aus entsprechendem Material sein.
- » Transportfahrzeuge benötigen einen separaten Käfig für tote und / oder verletzte Hunde.
- » Das Fahrzeug muss gekennzeichnet sein mit dem Namen und der Telefonnummer des Tierheims, über entsprechende Ausrüstung verfügen (z.B. Verbandskasten) und die Fahrer müssen geschult sein.
- » Das Personal, das Hunde einfängt, muss gegen Tollwut geimpft sein.
- » Es muss in Zweier-Teams + Fahrer gearbeitet werden.
- » Das Personal trägt Schutzkleidung.
- » Es dürfen nur zugelassene Fanghilfen eingesetzt werden (z. B. Fangkäfige, Blasrohr) und nur geschultes Personal.
- » Jeder gefangene Hund bekommt sofort eine Kartei (wo, wann gefunden, Alter, Identifikation).
- » Jeder gefangene Hund wird sofort identifiziert (Mikrochip).
- » Hunde, die aus dem gleichen Ort kommen und am gleichen Tag gefangen werden, müssen in dem gleichen Zwinger untergebracht werden.
- » Alle Zwinger müssen mit Nummern versehen sein.
- » Werden auch Adoptionen ins Ausland gemacht? Ist hierfür ein gesondertes Register angelegt?

Am Ende des Inspektionsblattes wird aufgeführt, was noch fehlt beziehungsweise verbessert werden muss bis zu welchem Datum (Frist wird gesetzt).

Unterschrift, Datum des Amtsveterinärs und der verantwortlichen Person vom Tierheim

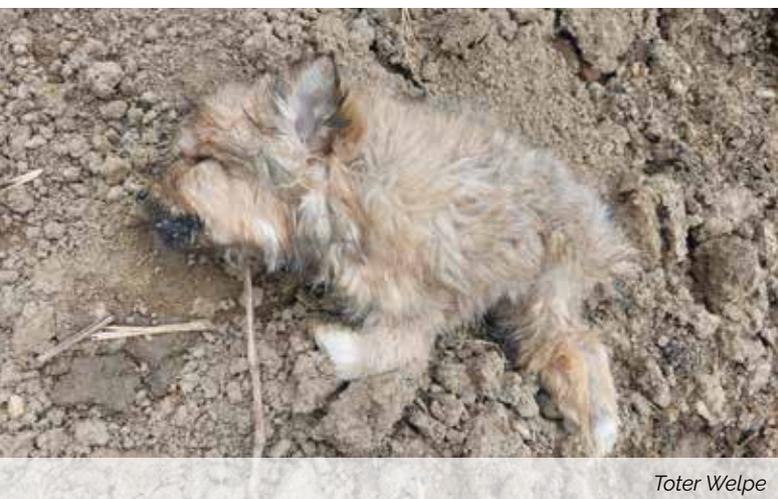


Besuch einer Schulklasse

Wir können voller Stolz berichten, dass die regelmäßigen Kontrollen, die alle drei Monate durchgeführt werden, mittlerweile sehr zufriedenstellend verlaufen und fast alle Anforderungen mit einem eindeutigen „Ja“ abgehakt werden. Dr. Claudiu bekommt jedes Mal ein großes Lob der Amtsveterinäre.

Das war natürlich nicht von Anfang an so, doch „unser“ Dr. Claudiu konnte durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess diese hohen Anforderungen und somit sein persönliches Ziel und unseren gemeinsamen Wunsch erreichen. Erst vor zwei Jahren bekam Dr. Claudiu die Auflage, alle Auslaufflächen, die bisher in seinen Zwingeranlagen mit einer Kies-Sand-Befestigung versehen waren, zu betonieren und dass das Abwassersystem erweitert und verbessert werden muss.

Es ist für viele von uns hier in Deutschland unvorstellbar, dass in Rumänien solch ein bürokratischer Aufwand betrieben wird, wenn es um Tierheime geht, aber auf der anderen Seite die Hunde und Katzen auf den Straßen und in den Hinterhöfen mancher Tierhalter ein trauriges, teilweise schreckliches, oft auch tödliches Schicksal erleiden müssen.



Toter Welpe



Zwinger noch ohne Beton

Doch der Ansatz ist super! Unser Traum war es immer einen Kooperationspartner zu haben, der genau diesen Ansprüchen gerecht wird und diese Vielzahl an Bürokratie, diese schwere Arbeit und die Mühe dieser Vorgaben auf sich nimmt – zugunsten der Hunde. Auch finanziell ist das nicht immer einfach. Das benötigte, fachlich versierte Personal, die erforderlichen Fahrzeuge, die Räumlichkeiten, die Bauweisen der Zwinger, das ist nicht gerade „mal so“ bezahlt und gelöst.



Beengter Zwinger für Neuankömmlinge





Zwinger mit Beton

Erst als all diese Anforderungen erledigt waren, begann Dr. Claudiu mit der Erweiterung seines Tierheims. Hier nahm er sich die Anforderungen von Anfang an zu Herzen und betonierte den kompletten Zwinger sofort und befolgte auch die erforderlichen Anforderungen zum Abwasser. Mittlerweile können bei Dr. Claudiu bis zu 300 Hunde untergebracht werden. Diese Zahl versucht er – und auch wir – immer zu unterbieten, denn je weniger Hunde im Tierheim, desto besser die Lebensbedingungen für die bereits vorhandenen Tiere.

Es ist nicht unser Ziel, das Tierheim immer noch größer werden zu lassen und den Bestand stetig zu erhöhen. Ganz im Gegenteil – es ist unser Bestreben, durch wenige Hunde so viel Platz im Zwinger wie möglich für den Einzelnen zu schaffen.



Zwinger noch ohne Beton



Zwinger mit viel Platz



Tierheim im Bau



Dr. Claudiu und wir versuchen durch kostenlose Kastrationsangebote die Vermehrung der Hunde und Katzen in den umliegenden Dörfern zu stoppen oder zumindest massiv einzudämmen (unser großer Tierschutzgedanke). Zusätzlich können wir einigen Hunden mit Hilfe unserer Partnervereine in Deutschland und unseren privaten Vermittlerinnen die Chance auf ihre „Für-Immer-Familien“ bieten, worüber wir ebenfalls sehr glücklich sind.

Die Krankenstation mit speziellen Stahlkäfigen wurde eröffnet, es wurden weitere Lagermöglichkeiten für Futter und Zubehör geschaffen.



Alte Krankenhäufige

Der Windschutz des kompletten Tierheims folgte, es wurden im Innenbereich weitere Fenster eingebaut und neue, gut zu desinfizierende Liegeflächen in Form von Reinraumpaletten verlegt. Dr. Claudius Vater baute unzählige, neue, wetterfeste, stabile Hundehütten für die neuen Zwinger.



Neue Krankenstation



Hütten mit Windschutz



Die Innenzwinger im Quarantäne-Bereich mussten renoviert werden, manche Hunde hatten einfach zu viel „Biss“.



Dank einer großzügigen Spende konnten wir neue OP-Tische nach Rumänien transportieren lassen.



Der Bau eines speziellen Welpen-Zwingers mit viel Platz zum Spielen und viel Sonne für die gute Entwicklung, befindet sich noch in der Planung.

Die Erweiterungs- und Verbesserungsmaßnahmen wurden größtenteils von Dr. Claudiu selbst bezahlt. Wir helfen als Kooperationspartner gelegentlich mit Spenden für Baumaterialien, Liegeflächen, Dachplanen, Krankenkäfigen, OP-Tischen und weiterem Zubehör, was wir aufgrund von unseren wundervollen Freunden, Unterstützern, Mitgliedern und Spendern ermöglichen konnten.

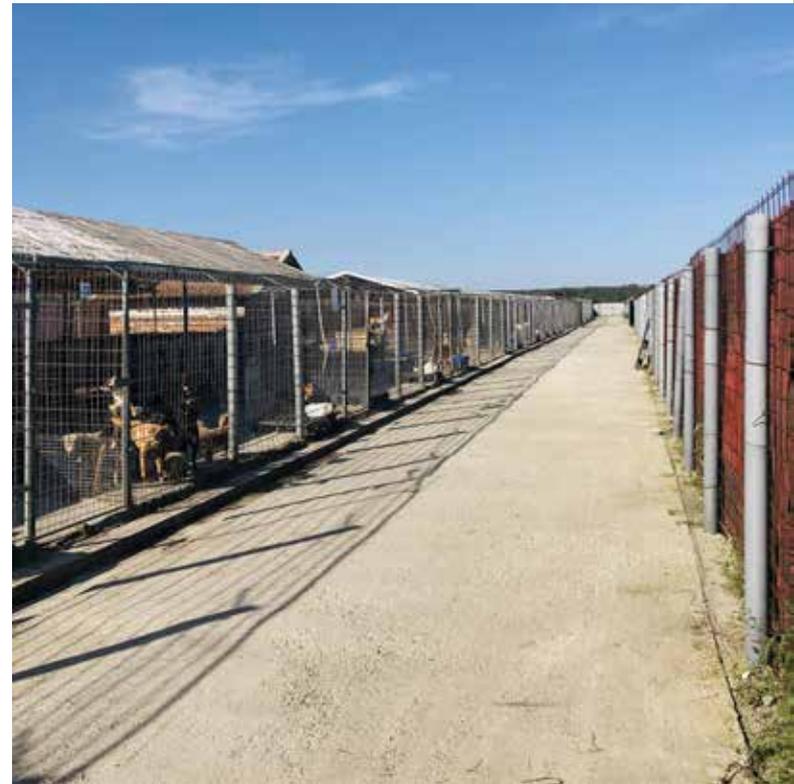
Alles in allem haben wir uns zu einem sehr gut funktionierenden und harmonischen Team weiterentwickelt und freuen uns auf viele weitere Jahre guter Zusammenarbeit.

Eine Symbiose zugunsten aller Hunde, die das Glück haben, rechtzeitig vor einem schlimmen Schicksal bewahrt zu werden und bei Dr. Claudiu im Tierheim oder bei uns auf der späteren Glückspforten-Farm einziehen dürfen.



Dr. Claudiu Söhne Darius und David mit zwei geretteten Welpen

Dr. Claudiu und sein Team werden auch unsere zukünftige Glückspforten-Farm betreuen, worüber wir sehr dankbar und erleichtert sind. Wir „wohnen“ ja dann in unmittelbarer Nachbarschaft und profitieren gegenseitig von den jeweiligen Vorzügen.



Dorf Cristian, ideale und wunderschöne Lage





Prinzessin Kaya und das große Glück

Oder: eine (von vielen) Zerreißproben in Sachen Tierschutz

Wo fange ich an, wo höre ich auf. Die Geschichte von Kaya ist für mich so derart emotional, dass schon bevor ich angefangen habe zu schreiben, einige Tränen kullerten.

Angefangen hat alles mit einer groß angelegten Kastrationsaktion, die wir zusammen mit unserem Tierarzt Dr. Ciuciuc, dessen Team, unserem langjährigen Mitarbeiter und Freund Dorin und unserer Tierschutzfreundin Madalina Danbu in Corbu, Navodari und Umgebung geplant und durchgeführt haben. Das war Ende März 2022.

Dorin und Madalina zogen los, um Straßen- und Besitzerhunde und –katzen einzufangen und in die Kastrationsräume zu bringen. Insgesamt konnten bei dieser Aktion 176 Hunde und 315 Katzen kastriert werden. Wieder einmal unglaubliche Zahlen.

Und da war sie! Kaya, eine armselige, kleine Hündin mit entzückendem Vorbiss (Unterkiefer, der ein bisschen länger als der Oberkiefer ist). Angehängt an einer kurzen Kette außerhalb des eingezäunten Hofes ihrer Besitzer. Eine kleine, schäbige Hütte war ihr einziger Schutz vor Regen, Hitze und Kälte. Sie war Angriffen von großen Hunden schutzlos ausgeliefert und fristete ein trauriges, einsames Dasein.



Das ist grundsätzlich ein Schicksal, das leider vielen Hunden in Rumänien und anderen Ländern widerfährt. Doch Kaya traf es noch härter. Der Besitzer willigte einer Kastration zu und Madalina und Dorin packten die kleine Maus ins Auto. Dort fiel Madalina sofort ein pfirsichgroßer Tumor an der Scheide auf.



Madalina informierte mich sofort und bat darum, dass wir der kleinen Kaya mit einer Behandlung / Therapie helfen, denn der Sommer stand vor der Tür. Der Tumor war bereits ulzeriert (chronisch blutig entzündet) und bot somit Fliegen und Bakterien den idealen Nährboden. Sobald die Fliegen mit ihrer Eiablage begonnen hätten, wäre das der sichere Tod für Kaya gewesen.

Die Entscheidung war schnell gefallen. Der Verdacht war, dass es sich um ein Sticker-Sarkom handelte, das in den meisten Fällen mit einfachen medizinischen und finanziellen Mitteln erfolgreich zu heilen ist. Die Betonung lag hier (leider) auf „in den meisten Fällen“, denn Kayas Sticker-Sarkom sollte sich zu einem Sonderfall ohne Gleiches herauskristallisieren.

Gleich im April 22 fingen wir mit der Chemotherapie in Rumänien an. Kaya machte sehr gut mit: sie war stoisch, geduldig und so was von entzückend bei jeder Behandlung.

zurück, der gewohnte Behandlungserfolg schien auszubleiben. Wir machten weiter. Dann Anfang Mai die ernüchternde Nachricht aus Rumänien, das Sticker-Sarkom von Kaya ist gegen die gewöhnliche Therapie resistent. Zusätzlich hat Kaya nun auch kleine Wucherungen im Maul, mit denen sie sich vermutlich durch Schlecken selbst angesteckt hatte.

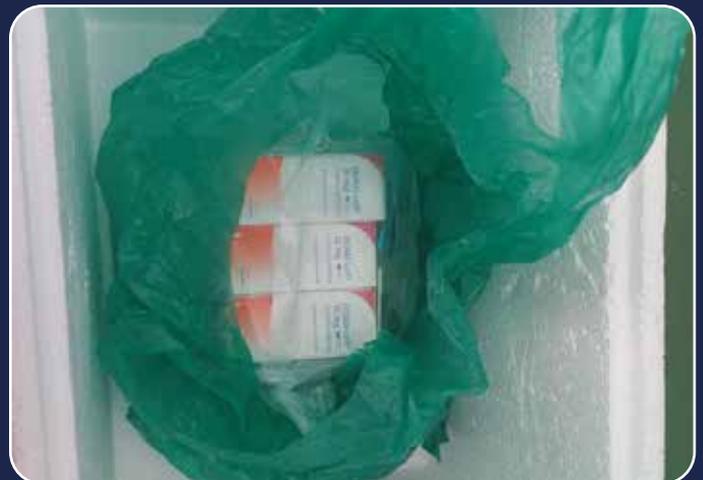


Wir beziehungsweise Madalina machten einen Termin bei einem erfahrenen Onkologen in einer Tierklinik in Bukarest. Er stellte fest, dass das Sticker-Sarkom massiv in den Körper hineinwächst, was wiederum bedeutet, dass das, was wir äußerlich sehen konnten, nur ein ganz kleiner Teil dieses Tumors war. Eine Operation kam nicht in Frage, da diese zu große Risiken für das Leben von Kaya und auch von einem Rückfall birgt. Der Onkologe empfahl ein weiteres Medikament, das per Infusionstherapie gegeben werden kann und in der Fachliteratur gegen hartnäckige Sticker-Sarkome empfohlen wird.

Alle Beteiligten schlossen sie direkt in ihr Herz.

Normalerweise beinhaltet die Behandlung bis zur vollständigen Abheilung eines Sticker-Sarkoms drei bis fünf Infusionstherapien mit Chemotherapeutika. Rezidive (Rückfälle) gibt es selten. Wir waren guter Dinge. Die Zusatzbefunde von Ehrlichiose und Herzwürmern durch einen Bluttest beunruhigten uns zwar zusätzlich, jedoch sind das meist Erkrankungen beziehungsweise Parasiten, die mit einer konsequenten Therapie und unter Beobachtung gut in den Griff zu bekommen sind.

Der erste Rückschlag kam schon Ende April 22: das Sticker-Sarkom ging durch die Behandlungen kaum



Es begann der erste Wettlauf gegen die Zeit, die Wucherungen im Maul nahmen zu, das Sticker-Sarkom an der Scheide wurde wieder größer. Wir bekamen alle große Angst um Kaya, sollte nun alles umsonst gewesen sein? Das spezielle, andere Medikament ist in Rumänien nicht zu bekommen. Wir zogen deutsche Tierärzte hinzu und konnten letztendlich das Medikament Anfang Juli 22 an Madalina übergeben.



Wir waren wieder guter Dinge und vor allem großer Hoffnung. Die Behandlung verlief vielversprechend, das Sticker-Sarkom wurde von Woche zu Woche kleiner und die Wucherungen im Maul von Kaya verschwanden komplett. Wir waren erleichtert, überglücklich und dachten über eine baldige Ausreise nach.



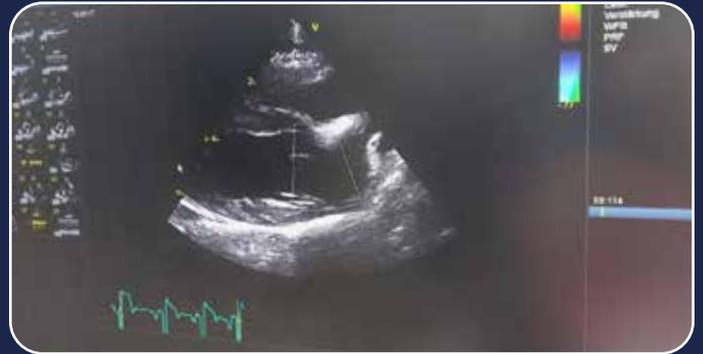
Eine spezielle, erfahrene und vor allem geduldige und liebevolle Pflegestelle wurde für Kaya gesucht. Denn die „Baustellen“ Ehrlichiose und Herzwürmer möchten wir in Deutschland in Ruhe und unter Beobachtung durchführen. Glücklicherweise stellte sich meine langjährige Freundin Ulrike Harter (bereits bekannt als Pflegestelle von Spargeli / Ausgabe 9) zur Verfügung. Dann, zwei Tage vor der Ausreise über unsere privaten Vermittlerinnen im November 22 beim tierärztlichen Allgemein-Check, ein ernüchternder Rückschlag: Das Sticker-Sarkom war wieder sichtbar beziehungsweise kam zurück. Es war wie verhext und mir schnürte es den Hals zu. War dieser entzückenden Hündin kein Leben in Glück und Geborgenheit gegönnt? Warum denn? Warum half bei ihr diese sonst so gut funktionierende Behandlung nicht? Ich habe seit über zehn Jahren Erfahrung mit der Behandlung von Sticker-Sarkomen und ich kenne seither keinen (!) einzigen Fall, in dem es ein Rezidiv oder ein „nicht ansprechen“ auf die Chemotherapeutika gab. Klar, in der Literatur hatte ich von Einzelfällen gelesen, aber wirklich geglaubt, dass es uns beziehungsweise einen unserer Hunde so hart treffen könnte, habe ich nicht und wollte es auch nicht wahrhaben. Ich wollte kämpfen für diesen Hund – für Kaya!



Meine Vorstandskolleginnen waren ebenfalls einverstanden. Wir wollten nach dieser langen Odyssee nicht einfach aufgeben und unser beziehungsweise Kayas Behandlungs-Glück noch in Deutschland versuchen. Doch hier waren wir bereits in einem konkreten Konflikt. Ist ein weiterer Versuch sinnvoll? Können wir die immer höher werdenden Kosten mit unserem Tierschutzgedanken vereinbaren? Wie viele Hunde und Katzen hätte man von diesem Geld kastrieren und dadurch Hunderten / Tausenden Leid ersparen können? Wir hatten lange Diskussionen.

Am Ende hatten wir uns für Kaya entschieden und ein weiterer Behandlungsversuch wurde in Deutschland gestartet. Christine Kraft, unsere 2. Vorsitzende und praktizierende Tierärztin, hielt mit dem Tierärzte-Kollegen-Rat der Tierklinik Hofheim (spezialisiert u. a. auf Onkologie) Rücksprache und wir starteten erneut.

Glücklicherweise ergab der Herzultraschall, der in der Kleintierklinik Dr. Frank in Freiburg durchgeführt wurde, und die Blutuntersuchung beim Labor Freiburg einen negativen Herzwurmbefall.



Christine und ich führten diese Behandlungen durch und uns war relativ schnell klar, dass diese Augen, dieser Blick und dieses wunderbare zarte Wesen uns vom ersten Moment derart verzaubert und entzückt hat, dass es für uns beide kein Zurück mehr gab.

Der Behandlungserfolg blieb aus, auch auf das dritte Chemotherapeutikum sprach dieses verdammte Sticker-Sarkom nicht an.



Auch der Titer der Ehrlichiose war so gering, dass zumindest diese „Baustellen“ keine Probleme für Kaya darstellen sollten. Das Hauptproblem blieb das Sticker-Sarkom.



Wir waren verzweifelt, das Sticker-Sarkom wuchs wieder, tropfte bei der Pflegestelle den Boden voll, nicht dass das ein Problem für Ulrike gewesen wäre, aber die Gefahr einer Ansteckung auf andere Hunde war zweifelsfrei da und das durften wir keinesfalls riskieren. Es musste etwas passieren. Auch für Kaya wurde das Sticker-Sarkom unangenehm, man sah, dass es sie störte und Druck auf die Blase auslöste. Sie musste vermehrt Urin absetzen und zuckte oft unruhig nach hinten.



Das Ergebnis war – wie bereits befürchtet – ernüchternd. Das Sticker-Sarkom wuchs bis in das Becken hinein und schlängelte sich gefährlich an Harnleiter und anderen lebenswichtigen Organen entlang. Eine operative Entfernung wäre zu riskant gewesen. Zudem mit zu wenig Aussicht auf komplette Entfernung und somit hohe Rezidiv-Gefahr. Zusätzlich wären große Schmerzen nach der Operation auf Kaya zugekommen, die wir nicht verantworten wollten. Vor allem nicht, wenn das keine erfolgsversprechende Lösung ist.



Zu diesem Zeitpunkt brach ich – noch im Operationssaal – in Tränen aus und jeder der mich kennt, einschließlich meiner Vereins- und Arbeitskollegen, weiß, dass Gefühlsausbrüche nicht gerade meine persönliche Art sind und mein Fell in über 20 Jahren Tierschutz zwar nicht unbedingt dicker geworden ist, aber einiges ertragen kann. Was hat diese Hündin an sich, dass sie so viel Emotionen auslöst?



In unserer Verzweiflung baten wir noch Dr. Matthias Frank aus der Kleintierklinik Dr. Frank (mein Arbeitgeber) um Hilfe. Vielleicht bestand ja doch eine Chance, dieses hartnäckige, invasiv wachsende Monster-Sticker-Sarkom operativ zu entfernen. Wenn es einer schafft, dann er! Es wurde ein Termin zur endoskopischen Untersuchung mit Dr. Frank vereinbart.



Dr. Frank vereiste das äußerlich sichtbare Sticker-Sarkom und Kaya wurde eine Nacht mit blutstillenden Medikamenten infundiert, damit zumindest die Blutstropfen und die Größe des Sticker-Sarkoms etwas minimiert wurden.



Viel Zeit hatten wir nicht, die Vorstandschaft vom Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. musste jetzt entscheiden, was mit Kaya passieren soll. Die in unseren Augen allerletzte Hoffnung für Kaya war die Bestrahlung des Sticker-Sarkoms in einer Spezialklinik. Doch diese Kosten sind unerschwinglich (ungefähr 6.000 bis 10.000 Euro je nach Schweregrad und Häufigkeit der notwendigen Bestrahlungstermine). Hier waren wir uns einig, das war für einen kleinen Tierschutzverein wie uns nicht durchführbar, geschweige denn vertretbar.

Wir quälten uns einige Tage. Können wir Kaya einfach so lassen und mit regelmäßigen Vereisungen das Sticker bremsen? Hat sie dann genug Lebensqualität? Möchte sie überhaupt irgendjemand adoptieren in diesem „Zustand“? Wieder kam die Frage auf – können wir weitere Ausgaben verantworten mit dem Hintergedanken, dass von diesem Geld unzählige Hunde und Katzen in Rumänien kastriert werden könnten und somit Hunderten/Tausenden anderen ein grausames Schicksal erspart bleibt?

Wir diskutierten erneut und ihr könnt euch vorstellen, eigentlich war uns allen Vieren bewusst, dass die Euthanasie – finanziell gesehen – die vernünftigste Entscheidung gewesen wäre. Doch dieses Gesicht, diese Lebensfreude von dieser unglaublich entzückenden Hündin ließ uns nach wie vor zweifeln. Parallel nahm ich Kontakt auf zu meinem früheren Chef Dr. Alberto De Nicola / Tierarztpraxis am Park in Rheinfeldern auf. Er ist ebenfalls auf Onkologie spezialisiert und hat viele Kontakte. Irgendwie war da so ein Gefühl, dass es noch irgendwo auf dieser Erde „die Lösung“ für Kaya gab.

Er nahm sich dem Fall an und fragte den ihm sehr gut bekannten Onkologen Dr. Davide Berlatone in der Schweiz mit dem er seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Dieser studierte den Fall Kaya und schlug (wie die anderen Spezialisten / Onkologen, die den Fall kannten, auch) eine Bestrahlungstherapie vor.

Er versprach uns einen angemessenen Tierschutzpreis zu machen. Doch Kaya musste beziehungsweise wollte er persönlich untersuchen und beurteilen.

Er versprach uns per E-Mail den vereinbarten und wirklich sehr fairen Tierschutzpreis zu halten, egal, was bei der Untersuchung von Kaya herauskommt und egal wie viele Bestrahlungen notwendig sein sollten. WOW! Wir waren erleichtert, glücklich und voller Hoffnung. Doch trotz allem: Auch der Tierschutzpreis war ein Batzen Geld, welcher ungefähr 150 Kastrationen in Rumänien ergeben hätte.

Unsere Kassensachverständige Stefanie van Staveren willigte unter der Bedingung ein, dass wir „emotionalen Hitzköpfe“ (so hat sie uns nicht genannt, so nenne ich uns selbst) das benötigte Geld vorab komplett zusammentrommeln – vorher keine Fahrt und Untersuchung bei Dr. Davide Berlatone in der Tierklinik AniCura AOI Center in Hünenberg/Schweiz. Denn Fakt blieb, dass wir unseren vielen, vielen Schützlingen in Rumänien ja auch die Versorgung schuldig waren und diese geforderte Summe – Tierschutzpreis hin oder her – hatten wir einfach nicht in unserer Portokasse.

Ich muss an dieser Stelle ganz klar formulieren, dass ich überaus dankbar bin über unsere kühlen Köpfe der Vorstandschaft, denn „nur“ mit Emotion und Idealismus kann man keinen vernünftigen Tierschutz betreiben. Wir (Angelika, Christine, Stefanie und ich) diskutieren immer wieder sehr fair, ausgiebig und erfolgreich über schwierige Themen im Rahmen unserer Tierschutzarbeit und mit diesen schwierigen Themen werden wir ziemlich häufig konfrontiert.

Wir waren sehr froh, dass wir dank der Vereisung von Kayas Sticker-Sarkom und der blutstillenden Therapie einige Tage Zeit für diese Diskussionen sowie Pro und Contra Abwägungen hatten. Hätten wir Kaya nicht persönlich kennengelernt und nicht monatelang ihre Behandlungs-Odyssee miterlebt, hätten wir uns vermutlich dagegen entschieden. Ganz tief drinnen wussten wir von Anfang an, dass es aus finanzieller Sicht vernünftiger gewesen wäre, die Behandlungen bereits in Rumänien abzurechnen. Doch letztendlich wollte natürlich keiner von uns Kayas Glück im Wege stehen.

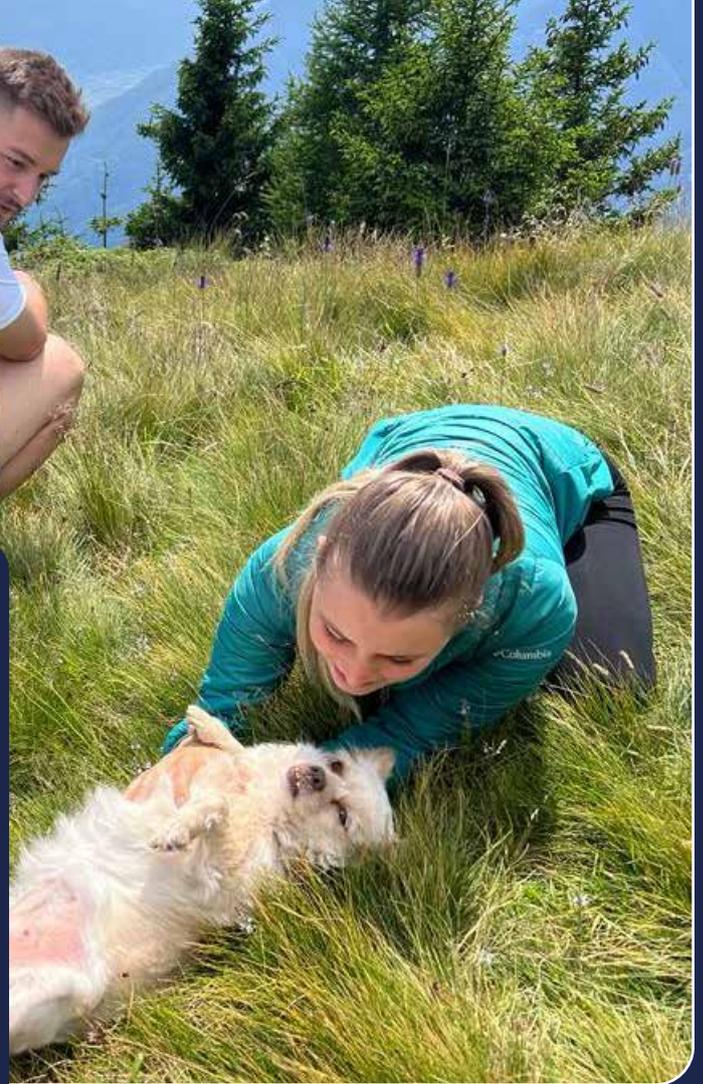
Der zweite Teil von Kayas Geschichte mit Happy End

Dank wundervoller Spender bekamen wir das Geld sehr zeitnah zusammen. Ein GANZ GROSSES DANKESCHÖN an all diese wundervollen Menschen, die Kaya dieses große Glück ermöglicht haben! Ich bin bis heute immer noch sehr beeindruckt über die schnelle und unkomplizierte Bereitschaft, Kaya zu helfen.

Am 24.04.2023 war es dann endlich soweit: Der Termin in der Tierklinik AniCura AIO Center war fix. Ich holte Kaya von ihrer Pflegestelle ab und wir fuhren gemeinsam in die Schweiz.

Das komplette Team der Tierklinik überwältigte mich mit deren Herzlichkeit und dem Willen Kaya zu helfen. Ich hatte im Vorfeld Fotos von Kaya per E-Mail gesendet und sämtliche Angestellten erkannten ihr Kaya-Gesicht und begrüßten sie herzlich. Ich besprach alles mit der lieben Tierärztin Marie und sie versicherte mir, dass ich Kaya bei ihr lassen könnte und – um Kosten zu sparen – sie Kaya an den Wochenenden und zwischen den Bestrahlungsterminen sogar mit nach Hause nehmen würde. Ich sprach auch an, dass ich 14 Tage später eine Reise nach Rumänien geplant hatte und Kaya vorher wieder abholen müsse – denn wem hätte ich diese lange Fahrt in die Schweiz zumuten sollen?

Sie versicherte mir wieder, dass ich mir keine Sorgen machen müsste und ihr Chef, der Radiologe/Onkologe Davide Berlatone, Kayas Zustand mit einem CT abklären und dann die Bestrahlungsabstände und Intensität bestimmen würde. Er sagte uns auch kurz „Hallo“ und bestätigte noch einmal, dass es, egal was ihn erwartet, bei dem ausgemachten Tierschutzpreis bleibt. Ein bisschen entspannter fuhr ich wieder nach Hause und ließ Kaya in liebevollen Händen mit allen notwendigen Therapiemöglichkeiten.



Nachdem die Computertomographie durchgeführt wurde, erhielt ich einen Anruf der Tierärztin Marie. Das Sticker-Sarkom war noch invasiver gewachsen und noch schwieriger zu behandeln als ursprünglich gedacht. Es wurden deutlich mehr Bestrahlungen notwendig. Das bedeutete für Kaya ein langer Aufenthalt in der Schweiz und für mich, dass ich Kaya vor meiner Reise nach Rumänien nicht mehr abholen konnte. Die Tierärztin versicherte mir, dass Kaya gut aufgehoben sei und ich sie auch nach meinem Rumänien-Aufenthalt, der ganze zwei Wochen dauerte, abholen könnte.

Und jetzt glaubt ihr nicht was tatsächlich während dieser Zeit geschah! Nicht nur, dass diesem verdammten Sticker-Sarkom endlich der Garaus gemacht wurde. Nein, die tiermedizinische Fachangestellte Alice verliebte sich Hals über Kopf in unsere entzückende Kaya, nahm sie regelmäßig mit nach Hause, pflegte und hegte sie zwischen den Bestrahlungsterminen und bat dann die englisch sprechende Tierärztin Marie (Alice spricht italienisch) mich anzurufen und zu fragen, ob sie Kaya adoptieren könne.

Ich weiß es noch als wäre es gestern gewesen: ich saß gerade im Auto vor dem Tierheim von Dr. Claudiu in Cristian, Sibiu als mein Handy klingelte. „Oh je, die Nummer von der Tierklinik in der Schweiz, das ist

wichtig!" Mein Herz raste, mein Hals schnürte sich zusammen, es blieb nach der langen Odyssee von Kaya immer noch diese Restangst, dass doch alles umsonst gewesen war und wir Kaya gehen lassen müssen oder irgendwelche anderen schlechten Nachrichten an mich überbracht werden.

Doch dann die erlösende Frage: „Alice möchte dich fragen Elke, ob sie Kaya adoptieren kann, sie hat ihr Herz an diese süße Maus verloren“. Mein Herz explodierte vor Freude, ich bekam kaum ein Wort heraus und selbstverständlich folgte ein eindeutiges „JAAAAA und vielen vielen Dank, das ist die schönste Nachricht, die wir uns hätten erträumen lassen können!“

Ich wusste nach dem Telefonat ehrlich nicht, ob ich weinen oder lachen sollte! Ich tat einfach beides und informierte natürlich sofort meine Vorstandskolleginnen, unsere privaten Vermittlerinnen, Kayas Pflegestelle Uli und Madalina, die sich alle riesig freuten.

Nicht nur, dass Kaya jetzt ein traumhaftes Leben in der Schweiz beziehungsweise in Italien in herrlicher Landschaft und bei einer wundervollen Besitzerin führt. Sie ist auch während ihrer Arbeitszeit noch Empfangsdame in der Tierklinik AniCura AIO Center und begeistert nach wie vor alle Kolleginnen und Kollegen mit ihrer entzückenden Art. Regelmäßige Kontroll-CTs und eventuelle Nachbehandlungen sind ab sofort ebenfalls selbstverständlich. Sie wurde sozusagen genau am richtigen Arbeitsplatz adoptiert.

Wir können unser und Kayas Glück bis heute noch nicht wirklich fassen und sagen einfach noch einmal DANKE, DANKE, DANKE, DANKE an all die genialen, tollen, wundervollen Menschen, die an Kayas Rettung beteiligt und involviert waren.

Eure Elke Grafmüller





Madalina Danbu, Corbu; Retterin in Rumänien

Dorin Todirut-Horia, Mioveni, unser Freund und Mitarbeiter

Certovet Klinik in Navodari

Tierarzt / Tierklinik in Bukarest

Cristian Cristi, Transportfahrer/eilige Medikamenten-Bringdienst

Ulrike Harter, unsere Pflegestelle für besondere Fälle

Tierärztin Christine Kraft / Tierarztpraxis im Ried, Dundenheim

Der Kollegenrat von der Tierklinik Hofheim

Dr. Matthias Frank und das gesamte Team der Tierklinik Dr. Frank, Freiburg

Dr. Alberto de Nicola / Tierarztpraxis am Park, Rheinfelden

Tierärzte / Radiologen / Onkologen aus der Tierklinik AniCura AIO Center, Schweiz

Alice, die Adoptantin

Die wunderbaren Spender für die Kosten der Behandlung / Therapie

Die Vorstandschaft vom Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.

Die Fakten (zeitlich und medizinisch):

- 27.03.2022** » Kastration und Aufnahme in unser Projekt.
- 29.03.2022** » Start mit Vincristin Chemo-Therapie.
- » Snap4 Test: positiv auf Ehrlichiose und Herzwürmer, Start mit Doxycyclin.
- 14.04.2022** » 3. Behandlung mit Vincristin / Chemo-Therapie.
- 06.05.2022** » 5. Behandlung mit Vincristin / Chemo-Therapie.
- » Insgesamt 5 Behandlungen mit Vincristin in Rumänien.
- » Sticker-Sarkom geht kaum zurück (pfirsichgroß), wird größer, zusätzlich kleine Wucherungen im Maul.
- » Kaya wird in Tierklinik in Bukarest vorgestellt, Onkologe rät zu Doxorubicin. Biopsie bestätigt Sticker-Verdacht.
- 05.07.2022.** » 1. Behandlung Doxyrubicin. Nach drei Behandlungen ist Sticker-Sarkom äußerlich nicht mehr sichtbar.
- 25.11.2022** » Ausreise nach Deutschland: kleines Rezidiv an der Scheide festgestellt.
- » Bluttest auf Herzwürmer negativ. Sticker-Zellen eindeutig vorhanden.
- 16.12.2022** » 1. Behandlung mit Epirubicin
- 08.01.2023** » 2. Behandlung. Tumor mindestens kirschgroß.
- April 2023** » endoskopische Untersuchung. Vereisung des Tumors.
- April 2023** » Vorgespräch in der Schweiz. CT zur Lokalisation und Bestimmung der Ausbreitung des Stickers. Durchführung von 8 Bestrahlungen.
- » Diagnose: Therapie-resistenter vaginaler TVT
- » Klinische / CT Kontrolle: Sehr gute partielle bis komplette Remission. Klinischer Zustand stark verbessert. Positives Ehrlichiose Antikörpertiter – 10 Tage Doxycyclin-Therapie.
- Aktuell** » Aktuell ist Kaya in Frau Alice Tallones Pflege, ohne klinische Symptome und genießt eine exzellente Lebensqualität. In 6 Monaten ist eine nächste CT-Kontrolle geplant.





Beitrittserklärung



Mit diesem Formular erkläre ich meinen Beitritt als Fördermitglied in den gemeinnützigen Verein **Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. - Hilfe für Tiere -**

Ich erkenne die jeweils geltende Satzung des Vereins einschließlich der ergänzenden Ordnungen an und ermächtige den Verein widerruflich den fälligen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 30,00 Euro durch SEPA-Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

Die Fördermitgliedschaft gilt zunächst für ein Jahr, erfolgt innerhalb einer Frist von einem Monat zum Jahresende keine Kündigung, verlängert sie sich jeweils um ein weiteres Jahr.

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße / Nr. _____ PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____ Mobil _____ E-Mail _____

Wir weisen gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz darauf hin, dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung folgende Daten der Mitglieder in automatisierten Dateien gespeichert, verarbeitet und genutzt werden: Namen, Adressen, Telefonnummern, E-Mail-Adresse.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer, E-Mail-Adresse. Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.

Ich bin damit einverstanden, dass der Verein im Zusammenhang mit dem Vereinszweck sowie satzungsgemäßen Veranstaltungen personenbezogene Daten und Fotos von mir in der Vereinszeitung und auf der Homepage des Vereins veröffentlicht und diese ggf. an Print- und andere Medien übermittelt. Dieses Einverständnis betrifft insbesondere folgende Veröffentlichungen: Vereinsheft, Infoabend, Facebook u. Homepage. Veröffentlicht werden ggf. Fotos, der Name, die Vereins- und Abteilungszugehörigkeit, die Funktion im Verein. Mir ist bekannt, dass ich jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung von Einzelfotos und persönlichen Daten widersprechen kann. In diesem Fall wird die Übermittlung/Veröffentlichung unverzüglich für die Zukunft eingestellt. Etwa bereits auf der Homepage des Vereins veröffentlichte Fotos und Daten werden dann unverzüglich entfernt.

Ort, Datum/Unterschrift _____

Ich möchte eine Spendenquittung

**Bitte senden Sie die Beitrittserklärung sowie das SEPA-Basis-Lastschriftmandat an:
Angelika Sander, Mühlstr. 19, 55270 Schwabenheim**

Freundeskreis der Straßenhunde
in Rumänien e.V.

Hilfe für Tiere

Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg

foerdermitglieder@freundeskreis-strassenhunde.de

Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:

Elke Grafmüller (1. Vorsitzende) | Christine Kraft (2. Vorsitzende)

Angelika Sander (Schriftführerin) | Stefanie van Staveren (Kassenwart)

Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109

Sitz: Hohberg-Diersburg

Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:

Volksbank Lahr

Konto-Nr.: 552 69 06

BLZ: 682 900 00

IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 00

SWIFT: GENODE61LAH



SEPA-Basis-Lastschriftmandat



Zahlungsempfänger: Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE07ZZZ00001518572

Mandatsreferenz: (wird gesondert mitgeteilt)

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung (Fördermitgliedsbeitrag, 30,00 Euro)

Name, Vorname (Kontoinhaber): _____

Adresse (Kontoinhaber): _____

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen.

IBAN: _____

BIC: _____

Kreditinstitut: _____

Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich der Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und die entsprechende Mandatsreferenz mitteilen.

Hinweis: Ich kann/wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Freundeskreis der Straßenhunde
in Rumänien e.V.
Hilfe für Tiere
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg
foerdermitglieder@freundeskreis-strassenhunde.de
Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:
Elke Grafmüller (1. Vorsitzende) | Christine Kraft (2. Vorsitzende)
Angelika Sander (Schriftführerin) | Stefanie van Staveren (Kassenwart)
Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109
Sitz: Hohberg-Diersburg
Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:
Volksbank Lahr
Konto-Nr.: 552 69 06
BLZ: 682 900 00
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06
SWIFT: GENODE61LAH

Wir sind ein vom Finanzamt Offenburg gemeinnützig anerkannter Verein und somit berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.

Antrag auf eine symbolische Hundepatenschaft



Ja, ich möchte symbolisch eine Hundepatenschaft übernehmen:

Vorname, Name des Antragstellers

Straße und Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail Adresse

Tel.-Nummer

Ich übernehme eine

Komplett-Patenschaft in Höhe von 45,- Euro / Monat für

(Name des Hundes)

Teilpatenschaft in Höhe von _____ Euro / Monat, die für die Hunde verwendet wird, die es am nötigsten haben.

Meine Patenschaft soll beginnen ab _____ Monat/Jahr.

Ich richte einen Dauerauftrag ein / werde dafür sorgen, dass der o.g. Betrag bis zum 05. eines Monats auf das Konto des Vereins überwiesen wird unter Angabe des Verwendungszwecks „**Symbolische Patenschaft**“

Empfänger: Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.

IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06

BIC: GENODE61LAH

Mein Name darf auf der Homepage/Facebookseite genannt werden ja nein

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Verwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer, E-Mail-Adresse.

Ort, Datum

Unterschrift

Antrag bitte zurück an: Angelika Sander, Mühlstr. 19, 55270 Schwabenheim oder per Mail an: info@freundeskreis-strassenhunde.de

Freundeskreis der Straßenhunde
in Rumänien e.V.
Hilfe für Tiere
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg
info@freundeskreis-strassenhunde.de
Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:
Elke Grafmüller (1. Vorsitzende) | Christine Kraft (2. Vorsitzende)
Angelika Sander (Schriftführerin) | Stefanie van Staveren (Kassenwart)
Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109
Sitz: Hohberg-Diersburg
Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:
Volksbank Lahr
Konto-Nr.: 552 69 06
BLZ: 682 900 00
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06
SWIFT: GENODE61LAH





Erklärung: Ich möchte durch meine Spende helfen, das Tierleid in Rumänien zu verringern und möchte den vielen ungewollten und ausgesetzten Tieren helfen, indem sie sicher untergebracht und versorgt werden können. Ich erkläre hiermit, dass zu diesem Zweck bis auf Widerruf

- Spende _____ Euro / Monat (Meine Spende soll jeweils dort eingesetzt werden, wo sie am nötigsten gebraucht wird)
- Einmalige Spende _____ Euro (Meine Spende soll dort eingesetzt werden, wo sie am nötigsten gebraucht wird)
- Kastration _____ Euro / Monat
- Futter für _____ Euro / Monat

Gläubigeridentifikationsnummer: DE07ZZZ00001518572

Mandatsreferenz (wird gesondert mitgeteilt)

von meinem Konto ab dem _____ durch den Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. abgebucht werden darf.

Vor und Zuname	Geb. Datum	Tel.	E-Mail
Straße / Nr.	PLZ		Ort
IBAN	BIC		bei der Bank

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Verwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer, E-Mail-Adresse.

Ort, Datum/Unterschrift _____

Ich möchte eine Spendenquittung

**Bitte zurück an: Angelika Sander, Mühlstr. 19, 55270 Schwabenheim
oder per Mail an: info@freundeskreis-strassenhunde.de**

Freundeskreis der Straßenhunde
in Rumänien e.V.
Hilfe für Tiere
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg
info@freundeskreis-strassenhunde.de
Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:
Elke Grafmüller (1. Vorsitzende) | Christine Kraft (2. Vorsitzende)
Angelika Sander (Schriftführerin) | Stefanie van Staveren (Kassenwart)
Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109
Sitz: Hohberg-Diersburg
Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:
Volksbank Lahr
Konto-Nr.: 552 69 06
BLZ: 682 900 00
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06
SWIFT: GENODE61LAH

Wir sind ein vom Finanzamt Offenburg gemeinnützig anerkannter Verein und somit berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.

DANKE



SACHSPENDEN

Nicht immer ist in Rumänien ausreichend Futter in der von uns angestrebten Qualität vorhanden. Gerade Welpen, kranke und ältere Hunde sind auf eine vollwertige Nahrung angewiesen.

Dringend gebraucht werden:

- 🐾 Trocken- sowie Nassfutter für Hunde und Katzen in jeglicher Art und Verpackungsgröße
- 🐾 Welpen- und Seniorfutter
- 🐾 Frolic oder ähnlich weiche Leckerlies zum Pöppeln.

Leider mussten wir nach rund drei Jahren unsere Sammelstelle bei der Diebold GmbH & Co. KG in Offenburg aufgeben. Für die wirklich sehr gute Kooperation sind wir mehr als dankbar und wünschen Herrn Ding und seinem Team alles erdenklich Gute! Aktuell sind wir auf der Suche nach einer geeigneten Sammelstelle und mit ein bisschen Glück auch bereits fündig geworden.



Bis wir offiziell eine Sammelstelle haben, hat sich unsere 2. Vorsitzende Christine Kraft bereit erklärt, Futterspenden anzunehmen. **Sie können Ihre Futterspenden selbst abgeben oder per Post senden an:**

Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.
c/o Tierarztpraxis im Ried
Christine Kraft
Offenburger Straße 1
77743 Neuried

Abgabezeiten bei der Sammelstelle:

Dienstag und Donnerstag von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr sowie 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Bei größeren Spendenmengen bitten wir Sie um vorherige Ankündigung unter info@tierarztpraxis-im-ried.de. Falls es Ihnen nicht möglich ist zu den angegebenen Zeiten Sachspenden abzugeben, melden Sie sich bitte unter info@freundeskreis-strassenhunde.de.

Der Versand von Paketen oder Päckchen ist selbstverständlich zu jeder Zeit möglich.

Bitte beachten Sie: andere Sachspenden wie Handtücher, Unterlagen, medizinischer Bedarf, Medikamente oder Kleidung werden derzeit nicht benötigt. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!



FRANK
KLEINTIERKLINIK





Unsere Brückenbauerin Tine

Auch wenn der Freundeskreis selbst nicht vermittelt, arbeiten wir doch eng mit unseren privaten Vermittlerinnen und befreundeten Vereinen zusammen, die mit viel Herzblut versuchen, für unsere tierischen Schützlinge ein passendes Zuhause zu finden. Ist es für uns alle doch der größte Lohn für unsere Mühen, wenn wir in glückliche Hundegesichter blicken, die stolz an der Seite ihrer ganz eigenen Familie stehen oder in warmen, weichen Körbchen, Sofas, Betten oder gar Armen sorglos und geliebt friedlich schlummern dürfen.

Unsere Brückenbauerin Christine (Tine) Ringwald steht hier in diesem Artikel stellvertretend für all die unglaublich engagierten Menschen in unserem Vermittlerteam, die sich Tag für Tag – oder manchmal auch Nacht für Nacht – um die Beantwortung von Anfragen bemühen, durch Anzeigenschaltung oder Posts in den sozialen Medien versuchen, die Heimatsuchenden zu präsentieren, und bei jedem Wetter und zu jeder Uhrzeit an die mit dem Transport vereinbarten Treffpunkte fahren, auch wenn dieser nicht unbedingt „ums Eck“ ist. Die Aufgabenstellungen sind vielfältig und zeitintensiv. Herzlichen Dank ihr lieben Brückenbauer, dass ihr einfach immer weiterkämpft, bis zusammen ist, was zusammengehört!

Magst du einfach ein bisschen über dich erzählen?

Ich bin Christine Ringwald, komme aus Altenheim in der Nähe von Offenburg, wo ich auch geboren bin. Mich hat es auch nie wo anders hingezogen – außer nach Rumänien natürlich. Ich bin gelernte pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte und arbeite in der Kleintierpraxis im Ried von Christine Kraft, unserer 2ten Vorsitzenden. Zu meiner Familie gehört mein bezaubernder Mann und unsere ebenfalls sehr tierlieben Kinder Lenny

und Lara. Lara hat mich auch schon nach Rumänien begleitet. Mein kleiner Zoo daheim beinhaltet vier Hunde, 20 Meerschweinchen und immer mal wieder ein tierischer „Aufpäppel“-Gast.

Wie bist du zum Verein gekommen und warum engagierst du dich gerade hier?

Damals war es so, dass ich über den Reitverein Altenheim einige Mitglieder vom Freundeskreis kennengelernt habe, die auch regelmäßig nach Rumänien gefahren sind. Da ich zu dieser Zeit gerade auf der Suche nach einem Hund war, habe ich gefragt, ob es auch möglich sei, einen Hund aus Rumänien zu adoptieren.

„Selbstverständlich!“ war die Antwort. Ausgesucht wurde dann für mich ein Hund namens Luna. Luna war ziemlich scheu und ängstlich, was für mich aber mit meiner Hunderfahrung kein Problem dargestellt hat.

Trotzdem wollte ich mehr über die Hintergründe erfahren. Ich wollte einfach da hinfahren wo meine Luna herkam, um mit eigenen Augen zu sehen, wie es wirklich in Rumänien ist. Kurzentschlossen bin ich dann im April 2019 das erste Mal mit einigen Mitgliedern des Freundeskreises nach Rumänien gefahren. Tja und dann war ich „der Frischling“. Bin im Verein geblieben und nicht mehr davon weggekommen.

Und warum ich mich gerade für den Freundeskreis engagiere ist eine gute Frage. Ich denke die Hilfe vor Ort und der Fokus auf die Kastrationsaktionen machen einfach so viel mehr Sinn, als einfach nur wahllos „Hunde rüber zu holen“ und diese hier zu vermitteln.

In erster Linie muss man das Problem der Überpopulation an der Wurzel packen – und das geht eben nur durch Kastrationen.

An wen vermittelt ihr Tiere? Hat der Verein genügend Interessenten?

Wir vermitteln grundsätzlich – und das auch gerne – an jeden, der sich für ein Tier interessiert. Natürlich muss der Bewerber bestimmte Kriterien erfüllen und glaubhaft versichern können, dass das Wohl des Tieres bei ihm dauerhaft gewährleistet ist. Von daher kommt es uns jetzt nicht darauf an, ob der Bewerber „alt, jung, dick oder dünn ist“. Wenn es sich bei den Bewerbern um ältere Leute oder sogar um Rentner handelt, auch sehr gerne – solange es Familie oder Freunde im Umfeld gibt, die das Tier „im Falle eines Falles“ übernehmen würden. Wo viele andere Vereine oder Tierheime pauschal eine Vermittlung ablehnen, weil „zu alt, zu krank, arbeitslos oder was auch immer“, steht bei uns eher das Wohl des Tieres im Vordergrund.

Im Normalfall melden sich bei uns einigermaßen genügend Interessenten. Ich denke auch, dass die generelle Anzahl der Tiere, die momentan im Allgemeinen importiert wird, ziemlich groß ist und durch das Ende der Pandemie aktuell viele Leute das Reisen wieder genießen. Aus diesen Gründen ist die Vermittlung der Hunde und Katzen momentan eher etwas schwieriger. Aber wir sind es eigentlich auch gewohnt, dass es schwankt – mal geht es bergauf und mal bergab. Aber klar, natürlich dürften es mehr Interessenten sein!

Kannst du deine Tätigkeit für den Verein beschreiben?

Meine Tätigkeit für den Verein betrifft im Grunde genommen die Vermittlung der Hunde von A bis Z und fängt bei der Passverwaltung der Vermittlungshunde an. Nachdem beispielsweise Dr. Claudiu einen Pass ausgestellt hat, das heißt alle nötigen Impfungen vorgenommen, einen Microchip gesetzt und alle Merkmale wie Name, Alter, Geschlecht, Rasse, Farbe oder sonstige Kennzeichnungen vermerkt hat, bekomme ich hier eine Kopie zugesandt. Wenn zur Vermittlung geeignete Hunde einen Adoptanten gefunden haben, werden für die Glückspilze Ausreisedokumente (Chipnummer, Impfdatum, wer die Adoptanten der Hunde sind) erstellt, und ein Platz bei einem unserer professionell und gewerblich arbeitenden Hundetransporteur gebucht. Im Vorfeld muss man mit den Adoptanten sprechen, wann der Hund reisen darf, kann oder auch soll. Selbstverständlich werden die Adoptanten auch am Tag der Ausreise betreut und über Ankunftszeiten und Abholorte informiert.

Auch kommt es vor, dass wir geeignete Hunde erst einmal auf Pflegestellen holen oder in Pensionen unterbringen. Hier betreue ich die Hunde engmaschig und treffe mich dann mit möglichen Adoptanten direkt bei der Pflegestelle oder bei der Pension vor Ort. Oft führe ich mehrere Telefonate täglich mit Interessenten und bin sehr froh, dass ich hier Unterstützung von Tamara und Heike habe, die ebenfalls Adoptanten-Gespräche führen oder zu klärende Sachen im Detail nochmals mit Interessenten besprechen. Diese Hilfe entlastet mich sehr!

Die Anzeigenschaltung für Onlineportale oder Zeitungen für bereits in Deutschland auf Pflegestelle befindliche Tiere, gehört ebenfalls zu meinen Aufgaben.

Was in dem Vermittlungsprozess ist für dich am schwierigsten? Was bringt dich an deine Grenzen?

Am Vermittlungsprozess selbst das Schwierigste ist für mich, die Leute auf die Entfernung hin einzuschätzen. Wobei uns das ganz gut gelingt. Wo es nicht funktioniert hat, ist in den allermeisten Fällen die Selbstüberschätzung der Leute der Grund.

An meine Grenzen bringt mich eigentlich nur die fehlende Bereitschaft zum konsequenten Hundetraining, welches wir den Adoptanten oft ans Herz legen. Man adoptiert einen Hund und nach ein oder zwei Jahren treten dann massiv Probleme auf, für die wir dann eine Lösung parat haben sollen. Hier hat mein Verständnis dann auch Grenzen, weil ich nicht nachvollziehen kann, wie man eine so geraume Zeit lang einen Hund haben kann, und diesen nicht vernünftig erzieht. Selbstverständlich geben wir gern Hilfestellung, aber manche Leute haben dann die Vorstellung, dass wir den Hund dann gegen einen „besser funktionierenden“ Hund umtauschen. Ich sehe meine Hunde wie Kinder – diese würde ich doch auch nicht einfach umtauschen wollen. Das bringt mich an meine Grenzen.



Du bist mehrmals im Jahr vor Ort in Rumänien – was machst du bei deinem Besuch und worauf legst du den Fokus im Tierheim?

Mein Fokus liegt darauf, die Hunde vor Ort einzuschätzen und sie näher kennenzulernen, um beurteilen zu können, ob sie für eine Vermittlung geeignet sind. Oft setze ich mich in die Zwinger und beobachte das Verhalten im Rudel, auch um den Interessenten den Hund bestmöglich beschreiben zu können. Ist der Hund schon bereit für eine Vermittlung? Die Betonung hier liegt auf „schon bereit“, denn wir haben die Erfahrung gemacht, dass so manch scheuer Hund einfach noch ein bisschen Zeit braucht, sich an den Menschen zu gewöhnen. Oft bieten sich die Hunde dann auch nach einigen Besuchen von allein an. Sprich, sie treten selbst in Kontakt.

Warum tust du dir den ganzen Stress mit der Vermittlung überhaupt an? Woher nimmst du deine Energie für alles?

Gute Frage! Die Gänsehaut, die man hat, wenn man einen Hund in Rumänien im Zwinger kennenlernt, und den man dann nach Hause auf „sein Sofa“ bringt, ist einfach unbeschreiblich. Das ist alle Mühe wert. Wenn man in den Zwingern sitzt und sich die Hunde – Welpen, Junghunde, alte Hunde, egal – ansieht und sich denkt: ohne uns Vermittlerinnen werden diese Hunde höchstwahrscheinlich niemals die Chance auf ein eigenes Sofa bekommen. Darum „tue ich mir das an“. Was die Gewissheit mit einem macht, diesem Tier eine bessere Zukunft ermöglicht zu haben, kann ich gar nicht richtig beschreiben – es macht mich einfach glücklich!

Die für die Vermittlungsarbeit benötigte Energie bekomme ich, neben den gerade erwähnten Glücksmomenten, von meiner Familie, die voll hinter mir steht. Ehrlich gestanden, aber auch von den Rumänien-Aufenthalten, die bei der ganzen Arbeit, die dort anfällt, auch dank der lieben Menschen, mit denen man hier seine Zeit verbringt, auch ein Stück weit Urlaub und Erholung sind.

Wo im Vermittlungsprozess könnt ihr Hilfe oder Unterstützung brauchen?

Uns fehlen hauptsächlich Helfer im Bereich der Social-Media Werbung und der Homepage-Betreuung. Es ist einfach unglaublich zeitaufwendig, die ganzen Alben der zu vermittelnden Hunde auf dem neusten Stand zu halten.

Für die Betreuung der Online-Portale, wo wir unsere Tiere eingestellt haben wie zum Beispiel Tiervermittlung.de, bräuchten wir auch dringend Unterstützung computer-affiner Menschen.

Viele Leute möchten den Tieren erst einmal in die Augen sehen – hast du genügend Pflegestellen?

Das persönliche Kennenlernen der Tiere oder das „in die Augen schauen“ ist vielen Leuten verständlicherweise sehr wichtig. Hier ist der Knackpunkt, dass wir nicht genügend aktive Pflegestellen haben. Das bedeutet, dass die Pflegestelle als erster Anlauf für den zu vermittelnden Hund, auch verantwortlich für die ersten Erziehungsmaßnahmen ist. Wünschenswert wäre auch, dass die Pflegestelle Gespräche mit Adoptanten führt und den Vermittlerinnen bei der Beurteilung hilft, ob der Adoptant passend für das Tier wäre.

Notpflegestellen für Rückläufer sind auch extrem wichtig für uns. Hier sind besonders Menschen geeignet, die nicht dauerhaft einen Hund möchten, aber bereit sind, vorübergehend und auf Abruf sozusagen ein Tier aufzunehmen, was schnellstmöglich aus dem bestehenden Zuhause raus muss.

Was fühlst du, wenn du den Tieren in Rumänien in die Augen siehst?

Grundsätzlich bin ich hier relativ neutral, da es den Hunden auf unseren Projekten im Prinzip ja nicht schlecht geht – auch wenn im Tierheim immer etwas passieren kann. Manchmal ist aber auch ein wenig Wehmut dabei. Natürlich gibt es auch Hunde, die sich besonders tief in mein Herz hineingraben. Die lassen mich dann aber auch Wochen nach meinem Besuch nicht mehr los und ich bin wirklich froh, wenn wir diesen Hund dann gut vermitteln konnten und ich weiß, dass er jetzt in Sicherheit ist.



Was mir manchmal im Magen liegt, sind die „Langzeitsitzer“, wo man eigentlich keine Erklärung hat, warum sie keiner adoptieren möchte. Solche Tiere nehmen wir dann bewusst auf eine Pflegestelle, weil Tiere, die bereits in Deutschland sind natürlich bessere Vermittlungschancen haben.

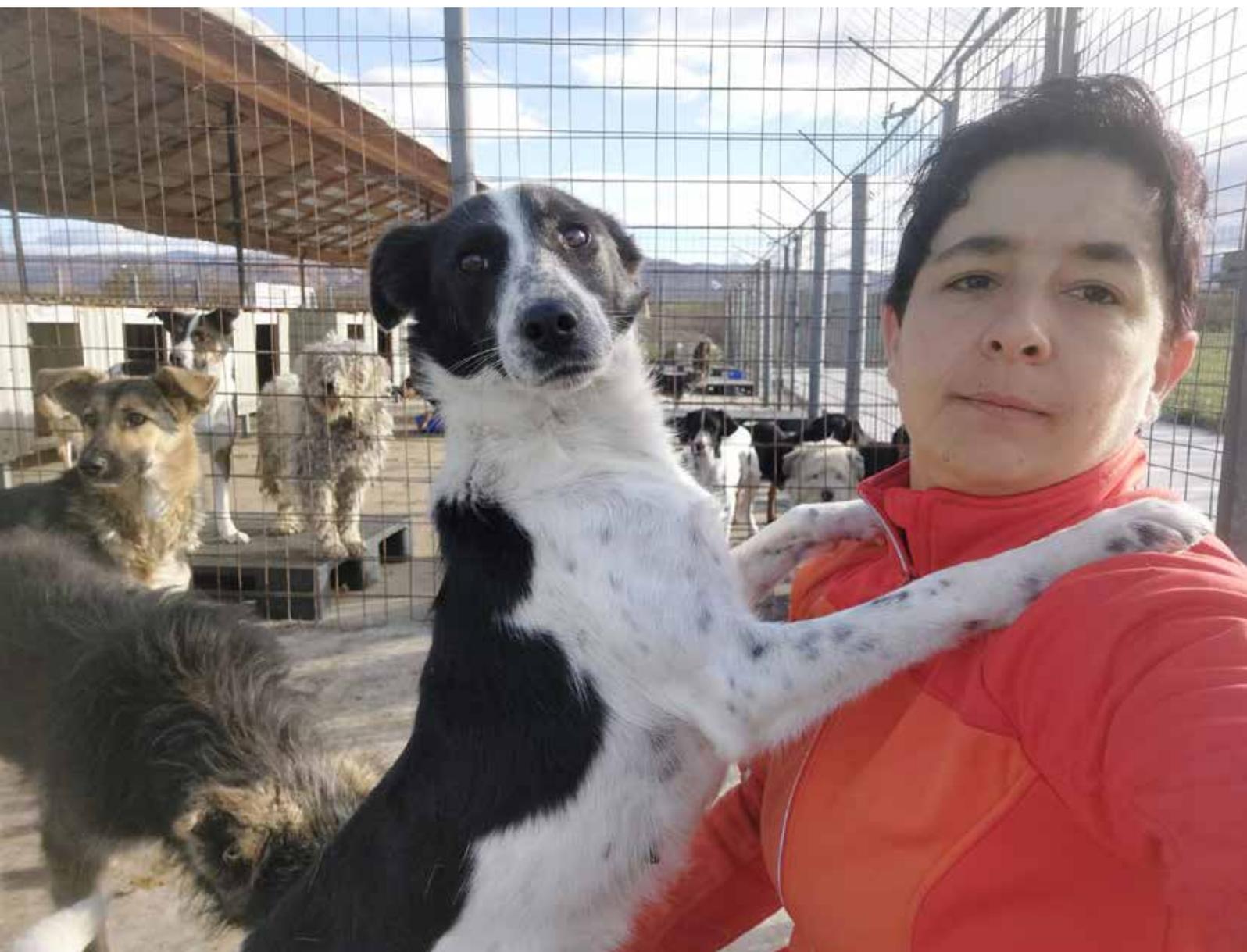
Bist du gefährdet selbst zum „Pflegestellenversager“ zu werden und Pflegehunde zu behalten?

Ja auf jeden Fall! Einen krankheitsbedingten Rückläufer, den ich selber nicht mehr hergeben möchte und den wir auf seinem Weg begleiten werden, solange dieser auch andauert. Auch behalten habe ich einen Pflegehund, der genauso durchgeknallt ist wie wir – von daher hat er einfach perfekt in unser heimisches „Irrenhaus“ gepasst.

Hast du Wünsche für die Tiere in Rumänien?

Meine Wünsche für die Tiere in Rumänien sind, dass die Glückspfotenfarm bald fertig ist und die unvermittelbaren Langzeitsitzer ein angenehmeres Leben mit großem Grasauslauf bekommen. Und vielleicht wird dann aus dem ein oder anderen Unvermittelbaren, doch ein Vermittelbarer, da die Hunde auf der Glückspfotenfarm vielleicht auch mehr zur Ruhe kommen können. Ansonsten wünsche ich mir so viel Besuche in Rumänien wie möglich, weil ich Land und Leute einfach super finde!

***Sie möchten (Not-) Pflegestelle werden oder können sich vorstellen, den Social-Media- und Internetauftritt unserer Brückenbauerinnen zu betreuen?
Wir freuen uns über Ihre Nachricht an info@freundeskreis-strassenhunde.de.***





Kooperationsgesuch

Wir suchen Tierheime und Organisationen zur Kooperation in Sachen Adoptionen von Hunden und Katzen

Auch wenn wir und unsere Partner vor Ort – unter den gegebenen Umständen (!) – stets versuchen das Leben unserer vierbeinigen Schützlinge so artgerecht, stressfrei und angenehm wie möglich zu gestalten, bleiben doch zwei unumstößliche Fakten: Die Fellnasen sind eingesperrt und haben keinen festen / konstanten Familien- oder Rudelbezug. Und ehrlicherweise muss man gestehen, dass diese Umstände einigen Insassen schwer zu schaffen machen.

Sicherlich ist die Kastration, für die wir uns mit Ihrer Hilfe und mit wehenden Fahnen so vehement einsetzen, die einzige Lösung, die hier nachhaltig Abhilfe schafft. Dennoch tut es uns in der Seele weh, wenn das Licht in den Augen so mancher theoretisch sehr gut vermittelbarer Tiere langsam zu flackern anfängt, weil wir praktisch nicht in der Lage sind ausreichend viele und geeignete Personen oder Familien zu finden, die gewillt sind, einem solchen Tier eine ehrliche Chance auf ein Leben in Freiheit und mit Familienbezug zu ermöglichen. Auch Welpen / Kitten oder Jungtieren möchten wir ein Leben hinter Gittern ersparen und versuchen, so schnell wie möglich passende „Für-Immer-Zuhause“ zu finden.

Zur Vermittlung werden von uns, in Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort, ausschließlich geeignete und damit gut sozialisierte und integrierbare Tiere ausgewählt, die vor der Ausreise mit zuverlässigen und professionellen Unternehmen, auf die gängigsten Krankheiten (Ehrlichiose, Anaplasmose, Dirofilaria / Herzwürmer, Leishmaniose; in Sibiu zusätzlich Borreliose und in Constanta zusätzlich Babesiose) getestet werden, sowie die notwendigen Impfungen / Mikrochip und Dokumente erhalten.

Sollten Sie Kontakte oder Ideen zu möglichen Kooperationspartnern (Tierheime / Organisationen) in Sachen Vermittlung von Hunden und Katzen haben, zögern Sie bitte nicht, uns unter info@freundeskreis-strassenhunde.de darüber zu informieren. Gerne nehmen wir im Anschluss Kontakt mit Ihren Empfehlungen auf.

Vielleicht haben Sie sich auch bereits dazu entschlossen, einem Tier aus dem Tierschutz eine Chance zu geben oder sind daran ernsthaft interessiert?

Unsere befreundeten Partnerorganisationen und unsere nach §11 TierSchG genehmigten Privatpersonen, die sich der Vermittlung unserer Schützlinge widmen, freuen sich über Ihre Nachricht:

Vermittlerin §11 TierSchG

Janet Jögel

Alte-Mühlstraße 5a
76344 Eggenstein

Tel.: 0176 / 491 797 56



Vermittlerin §11 TierSchG
Christine Ringwald

Amselweg 46
77743 Neuried-Altenheim

Tel.: 0178 / 145 41 31



Vermittlerin §11 TierSchG

Sibylle Schaller

Riggau 7
92690 Pressath

Tel.: 09644 / 680 93 86



Vermittlerin §11 TierSchG
Christine Kraft

Offenburger Str. 1
77743 Neuried

Tel.: 07807 / 959 40 90



Vermittlerin §11 TierSchG

Anja Witting

Alter Schwaneburger Weg 8
26169 Friesoythe

Tel.: 04491 / 938572



Vermittlerin §11 TierSchG
Katharina Opfer

Albrecht-Dürer-Straße 25
82140 Olching

Tel.: 0176 / 830 68 251



Tierheim Dornbusch -

Tierschutzverein Lüdenscheid und Umgebung e.V.

Dornbusch 1
58579 Schalksmühle

Tel.: 02355 / 63 16

E-Mail: info@tierheim-luedenscheid.de

Web: www.tierheimdornbusch.de

Kleiner Prinz Tierhilfe e.V.

Erich-Kästner-Straße 47
58710 Menden

Tel.: 0151 / 424 755 04

E-Mail: kleinerprinztierhilfeev@gmail.com

Web: www.kleiner-prinz-tierhilfe.de

Tierhilfe Kirchberg e.V.

Richard-Wagner-Straße 9
88486 Kirchberg

Tel.: 07354 / 93 44 61

E-Mail: info@tierhilfe-kirchberg.de

Web: www.tierhilfe-kirchberg.de



Der „Ich-will-eigentlich-gar-keinen-Hund-mehr“ Hund

aus Freya wird Luna

Etwas über zwei Jahre waren vergangen, seit unsere Familienhündin Smilla mit 15 Jahren auf schlimme Weise aus dem Leben gehen musste. Von einem großen, unangeleiteten Hund das Hinterbein zerbissen zu bekommen, war nicht wirklich der Abschied, den wir uns für sie gewünscht hatten. Dementsprechend groß war die Trauer um einen wirklich besonderen Hund. Und der Entschluss klar gefasst: es wird in unserer Familie keinen neuen Hund geben.

Unsere Familie, das sind unsere zwei großen Jungs Moritz und Max (13 und 12 Jahre alt), die zwei Mädels Mynou und Mailine (9 und 6 Jahre), mein Mann Christian und ich. Plus jede Menge weiteres Getier auf unserem Hof. Doch davon später mehr.

Im Frühjahr 2023 erwähnte mein Mann nun zum ersten Mal, dass er sich eigentlich wieder ganz gut vorstellen könnte einen Hund zu haben. Unser ältester Sohn Moritz sprang auf diesen Zug dankbar auf: „Jeder in der Familie hat ein eigenes Tier, Max hat Hühner, die Mädels haben ihre Ponys, nur ich hab nix ...“.

Offen gestanden hatte ich überhaupt nicht das Bedürfnis, mich um noch ein Lebewesen mehr zu kümmern, aber die Herrschaften ließen nicht locker. Irgendwann gab ich

nach, allerdings an eine Bedingung geknüpft: wenn es einen Hund gibt, dann wird eine arme Seele gerettet. Das heißt, ein Tierschutzhund sollte es sein. Und da ich auf Facebook schon länger die Aktivitäten des Freundeskreises der Straßenhunde in Rumänien e.V. verfolgte und ich Christine Kraft schon lange kenne, war klar, an wen ich mich wenden würde.

Insgeheim ging ich davon aus, dass so schnell kein Hund gefunden wird, der unseren großfamiliären Ansprüchen irgendwie standhalten könnte: Hündin, nicht zu groß, am liebsten um die zehn Kilogramm, keine Arbeitsrasse, kompatibel mit vier Kindern, drei Katzen, 17 Hühnern und 15 Pferden – konnte es so etwas geben? Aus dem Tierschutz? Ich rechnete mit mehreren Wochen und lehnte mich gedanklich entspannt zurück.

Aber es kam anders. Einen Tag später rief mich Christine an und berichtete von einer Hündin und einem Rüden, die schon in Deutschland auf Pflegestelle waren. Innerlich war ich im ersten Moment nicht so angetan – die Hündin war mir mit 20 Kilogramm eigentlich zu groß, der Rüde mit 10 Kilogramm genau richtig, aber halt ein Rüde. Außerdem noch nicht katzengetestet. Die Kinder waren in heller Aufregung, so dass ich mich für einen Besichtigungstermin mit Christine verabredete.

Die Lösung war: **WIR SCHAUEN NUR, WIR NEHMEN KEINEN HUND MIT!** Auf der immerhin zweistündigen Fahrt zur Pflegestelle hatte ich eine fortwährende Debatte mit den Kindern: Wenn überhaupt kommt nur der kleine Rüde infrage, ich wollte auf keinen Fall einen „großen“ Hund. Schließlich waren wir da. Christine erwartete uns schon und zeigte uns die beiden. Der Rüde war sehr süß und auch ein Hündchen, das man sofort in sein Herz schließen kann.

Aber dann kam die Hündin, damals noch „Freya“ genannt. Ich kniete mich hin, sie legte mir ihre Schnauze auf die Schulter und leckte mir einmal übers Ohr und ich wusste: das ist sie! Die Spaziergehunde um die Pflegestelle herum bestätigte mich in meinem Eindruck und dem, was Christine mir über die Hündin erzählt hatte. Aufgeweckt, aber nicht aufdringlich, jedem Ärger aus dem Weg gehend und unfassbar freundlich. Aus „wir schauen nur“ war innerhalb von nicht einmal 20 Minuten „natürlich nehmen wir sie mit!“ geworden.

Praktischerweise konnte man an der Pflegestelle noch das fehlende Equipment erwerben – wir hatten natürlich nichts dabei, schließlich wollten wir ja nur schauen! Meinen zu Hause gebliebenen Mann schickte ich telefonisch los fürs Wochenende ein Hundebettchen und Hundefutter zu kaufen. Und nach nicht einmal 30 Minuten waren wir mit unserem Hund auf dem Heimweg.

Schnell fand im Auto noch eine Taufe statt: Aus Freya wurde Luna, die geduldig die Fahrt ins neue Zuhause mitmachte. Hier angekommen, merkte man Luna an, dass sie etwas unsicher war. Aber nie war sie unfreundlich oder panisch, nur abwartend. Ihr Verhalten war praktisch genauso, wie Christine sie beobachtet und beschrieben hatte. Dankbar und ruhig lernte sie alle Familienmitglieder kennen und merkte schnell, dass es Pferde blöd finden, wenn man an ihnen hochspringt, freute sich über jede Menge streichelnde Hände und den freundlichen Nachbarshund zum Spielen. Stubenrein, nachts ruhig ohne einen einzigen Mucks in ihrem Körbchen – man kann es manchmal gar nicht glauben, was für ein Herz aus Gold dieser Hund hat.

Inzwischen begleitet Luna mich auch bei den Fahrten meiner mobilen Pferdepraxis. Ich kann an jedem Stall die Seitentür meines Tierarztautos auflassen, da ich genau weiß, dass sie a) niemals weglaufen würde und b) jedem Streit, der von möglicherweise auf dem Hof lebenden Artgenossen ausgehen könnte, aus dem Weg geht. Noch niemals zeigte sie irgendeine Art von Aggression.

Mittlerweile hütet sie unseren Hof, aber das auch in einer sehr defensiven Art und Weise. Genauso wie man es sich wünscht. Alleine bleiben, mit und ohne Leine

laufen, in der Reithallenecke warten, bis man fertig ist mit reiten – alles überhaupt kein Problem! Ein wahres Goldstück, für das wir als Familie dem Freundeskreis für immer dankbar sind. Nach einem halben Jahr ist es, als wäre sie schon immer da gewesen und völlig undenkbar, sie nicht in unserer Familie zu haben. Wir sagen einfach nur **DANKE!**





Lio, unsere Glückspfotenfarm und warum wir stundenlang spazieren gehen

Mein Name ist Lio, ich weiß, viele von euch kennen mich nicht. Ich kenne von euch auch nur Elke und Christine. Die zwei kenne ich seit 2020, als ich als kleiner Welpe ins Tierheim zu Dr. Claudiu gekommen bin. Christine hatte mich damals aus dem Zwinger geholt, und weil ich so eine große Angst hatte, habe ich ihr leider in die Hand gebissen. Das hat sie mir scheinbar aber nicht übelgenommen, denn jedes Mal, wenn sie in unser Tierheim kommen, versuchen sie mit mir zu reden. Ich verstehe ihre Sprache nicht immer, aber ein paar Brocken kenne ich in der Zwischenzeit. Das sind „Glückspfotenfarm“, „umziehen“, „grün“, „Gras“ und „Ruhe und Entspannung“.

Ihre Gesichter sind immer sehr bedrückt, wenn sie bei mir reinschauen, aber ich traue mich kaum sie anzugucken, weil ich so eine große Angst habe. Aber vielleicht sehe ich es nicht richtig und sie schauen auch zuversichtlich aus?

Lieber Lio, bald sind wir wieder bei dir in Rumänien und gerne erklären wir dir, was das alles bedeutet:

Unsere Glückspfotenfarm soll ein Refugium sein für genau solche Hunde wie du, die Angst vor den Menschen haben, die Angst vor anderen Hunden haben,

die kein Vertrauen aufbauen können oder dazu viel, viel Zeit brauchen. Auch für alte Hunde, behinderte Hunde, Hunde, die die „falsche Rasse“ haben oder aus was für Gründen auch immer kein eigenes Zuhause haben können.

In der Zwischenzeit haben wir das zweite Grundstück gekauft (im Februar 2023) und im Juli 2023 wurde die Umzäunung des kleineren, rechten Teils fertiggestellt.

Freilauf Glückspfotenfarm





Umzäunung Glückspfortenfarm

Dieser kleine Teil soll das Katzenrefugium beherbergen und eine Auslaufläche für die Hunde sein. Dein Hundekollege Findus durfte schon mal schnuppern und testen.

Im September 2023 haben wir mit der Umzäunung des größeren, linken Teils begonnen. Die eine Seite wird blickdicht eingezäunt, die andere Seite gibt durch den Stabmattenzaun den Blick frei zu den Karpaten.

Die Umzäunung konnten wir dank vieler toller Menschen, die uns unterstützen, bereits finanzieren. Nächstes Jahr sollen die ersten Unterkünfte für die Hunde entstehen.



Lieber Lio, wir versprechen dir, dass du einer der ersten sein wirst, der endlich in der Glückspfortenfarm wieder Gras unter den Pfoten spüren darf.

Mit Lio werden umziehen: Chippy, Klitschko, Findus, Tizian, Sydney, Greta, Wolli, Alba, Alf, Angelo, Bella und viele andere. Bitte helft uns, dass dieser Traum für diese Hunde bald wahr werden kann.



Chippy

Szenenwechsel:

Erst in den letzten Monaten ist die Kritik am Auslandstierschutz – mal wieder – wie ein Fegefeuer durch die Medien getobt. Auslöser waren die leeren Kassen deutscher Tierschutzvereine, die auf vielen unvermittelbaren Hunden sitzen und diese versorgen und finanzieren müssen.

In einem „Brandbrief“ forderten sie einen Stopp der Einfuhr von Hunden aus dem Ausland, da diese, unspezialisiert wie sie angeblich sind, die Tierheimplätze blockieren würden. Leider wird in diesen medienwirksamen Artikeln nicht zwischen Auslandstierschutz und illegalem Hundehandel unterschieden.

Menschen, die unseren Verein schon länger verfolgen, können diesen Unterschied bestimmt erkennen. Seriöser Auslandstierschutz besteht aus Hilfe vor Ort,

Zusammenarbeit mit lokalen Tierschützern, eigenen Projekten vor Ort und Kastrationsaktionen. All dies macht der Freundeskreis – nur ein kleiner Teil unserer Arbeit besteht aus dem Aussuchen der zur Vermittlung geeigneter Hunde, die über unsere privaten Vermittlerinnen und befreundeten Vereine ausreisen dürfen.

Wie muss man sich jetzt das Aussuchen von zur Vermittlung geeigneten Hunden vorstellen?

Christine Kraft, 2. Vorsitzende unseres Vereins möchte Ihnen das hier stellvertretend für unsere Vereinskolleg:innen einmal schildern:

Mehrmals im Jahr, sofern es der Beruf zulässt, reise ich nach Rumänien, immer wieder gespannt auf das, was sich seit dem letzten Besuch verändert hat. In Cristian im Tierheim angekommen, steht als erstes ein Rundgang im Tierheim an. Ohrenbetäubendes Gebell begrüßt mich, meine Ohren müssen sich wieder daran gewöhnen. Schnell kann ich zwischen Begrüßungsgebell, ängstlichem und aggressivem Gebell unterscheiden.

Immer wieder erstaunt es mich, dass Hunde, die mich vor beispielsweise drei Monaten das letzte Mal gesehen haben, wieder erkennen und freudig begrüßen. Einerseits freut mich das, andererseits kommt dadurch der erste Traurigkeitsschub, da sie immer noch nicht die Chance auf ein eigenes Zuhause hatten.

Meine Gedanken beim ersten Rundgang:

- » Wie groß die Welpen seit dem letzten Mal schon sind, welche haben überlebt?
- » Findus hat sich aber einen Kummerspeck angefressen.
- » Honey ist aber dünn.
- » Captain schaut mich aber kritisch an.
- » Klettermax hängt wieder an der oberen Ecke des Zwingers, um möglichst schnell zu mir zu kommen.
- » Der große Schwarze klettert wieder in den anderen Zwinger, da er immer noch panische Angst vor Menschen hat, was ist ihm nur widerfahren?
- » Oh gut, Gerda sitzt noch alleine in Sicherheit.
- » Gottseidank, es sind nicht sehr viele neue Hunde da.

Das war der erste Rundgang, dann geht's los. Mit der Leine in der Hand geht es in den ersten Zwinger. Rund zehn Hunde springen um mich rum, alle wollen gestreichelt, beachtet und eventuell sogar mitgenommen werden.

Der erste darf **Krümel** sein. Krümel lebt auch schon länger im Tierheim, die meiste Zeit seiner Jugend hat er dort verbracht. Schnell die Schlupfleine angezogen,

irgendwie können wir uns durch die Tür quetschen, ohne dass der Rest mitkommt und dann geht's auf die Wiese.



Krümel

Die Kritiker des Auslandstierschutzes erwarten jetzt einen völlig gestörten Hund, der den Menschen unkontrolliert davonschleift, aber wie sehr häufig auch in diesem Fall die tolle Überraschung: Obwohl Krümels letzter Ausflug Monate her ist, läuft er mehr als gesittet an der Leine. Immer darauf achtend, dass ich auch mitkomme. Auf der Wiese wird erst mal ausgiebig gepinkelt und ein Haufen gemacht. Endlich unbeobachtet von den anderen Hunden und nicht in der Nähe seines Schlafplatzes.

Dann wird erst mal Gras gefressen, ein bisschen geschnuppert und dann können wir ganz entspannt eine Runde durch die weiten Wiesen rund um das Tierheim drehen. Aber irgendwann ist der tolle Ausflug vorbei und man sieht Krümel die Enttäuschung an als er wieder in den Zwinger muss. Aber es warten so viele andere, die sich genauso vorbildlich verhalten.

Das sind Hunde, die mit jedem an der Leine problemlos mitlaufen. Die stubenrein sind, die völlig sozialisiert sind – sonst hätten sie es so lange im Tierheim nicht überlebt. Hunde, die ich fast jedem als Vermittlungshund ans Herz legen kann. Krümel steht stellvertretend für viele tolle Hunde, Auskünfte geben gerne unsere Vermittlerinnen. Aber auf dem Plan stehen ja nicht nur die „Sahnestückchen“, sondern auch die, die das erst werden wollen. Zum Beispiel **Hanuta**. Hanuta ist eine zuckersüße kleine, ungefähr acht Kilogramm leichte schwarzweiße Hündin, die im Februar 2023 als Welpen ins Tierheim kam. Bestimmt hat sie vorher keine guten oder gar keine Erfahrungen mit Menschen gemacht. Mit anderen Welpen saß sie in einem Innenzwinger im Tierheim. Von freudiger Erwartung war bei ihr gar nichts zu sehen. Mit großer Überredungskunst und herzhaftem Zugreifen konnte ich sie im Februar auf den Arm nehmen. Nach dem Motto „Angriff ist die beste Verteidigung“ fletschte sie die Zähne. Wer wird sich aber von einem vier Monate alten Welpen beeindrucken lassen?



Hanuta

Bestimmt viele, Hanuta ist jetzt ein Hund, den ich nicht jedem geben würde. Sie braucht sehr erfahrene Menschen, sonst geht das für alle Beteiligten schief. An der Leine laufen ging nicht, einfach auf den Arm nehmen auch nicht, irgendwelche Manipulationen an ihr, zum Beispiel Zähne anschauen, gingen gar nicht. Dieser kleine, damals vier Kilogramm leichte Welpe war gefangen in ihrer Angst und Unsicherheit.

Seither befindet sie sich im Tierheim und bei jedem Besuch wird es besser. In der Zwischenzeit lässt sie sich ohne größere Probleme im Zwinger einfangen, sich die Leine überstreifen und auf den Arm nehmen und sehr zu meiner Freude, sogar mit nach draußen nehmen. Sie hat gelernt das Streicheln zu genießen und auch den Kontakt mit dem Menschen zu akzeptieren. Es wird noch eine Weile brauchen (Hanuta bräuchte entweder eine sehr erfahrene Pflegestelle oder noch viele Besuche in Cristian) bis aus ihr auch so ein „Sahnestückchen“ wird.

Ein anderes Beispiel ist unser **Findus**, der direkt hinter dem Eingang in einem Einzelzwinger wohnt. Sehr beeindruckend kann er uns mitteilen, wen er gut findet und wen nicht. Er ist ein absoluter Frauenliebhaber, manche Männer will er nicht gerne um sich haben.

Findus



Am Anfang war ich eingeschüchtert von ihm, aber um genaueres zu erfahren, muss man es ausprobieren. Also habe ich mit Elke einfach mal den Zwinger aufgemacht und ihm die Leine hingehalten. Kritisch hat er sie beschnuppert und für nicht gefährlich eingestuft. Langsam konnte ich sie ihm überstreifen und dann ist er wie selbstverständlich mit uns auf die Wiese getrabt. Seither ist es uns ein wahres Vergnügen mit Findus zu laufen. Er war auch der erste, der unser eingezäuntes Glückspfotenfarm-Gelände besichtigen durfte.

Findus ist ein Hund, der keine anderen Hunde zum Kuscheln braucht. Er läuft perfekt an der Leine, lässt sich überall anfassen und wird sein Grundstück mal gut bewachen. Leider sitzt er auch schon sehr lange im Tierheim. Ich hoffe so sehr für ihn, dass er es für seinen Lebensabend verlassen darf.

Und dann haben wir auch noch unsere scheuen Hunde. Hunde, die nicht zu uns kommen, sondern sich in eine Ecke drücken sobald wir den Zwinger betreten. Da hat es sich bewährt, sich einfach in den Zwinger zu setzen und die Hunde zu beobachten. Wenn ich mich ruhig verhalte, entspannen sich die Hunde zusehends und ich kann abschätzen, welcher Hund eventuell doch Interesse am Menschen hat. So einen Hund einzufangen geht nur im Team. Also gehen beispielsweise Elke und ich entspannt und in Ruhe daran, erst einmal Kontakt mit ihm aufzunehmen. Dazu müssen wir ihn schon mal in eine Ecke drängen und ihm den Fluchtweg versperren. Mit dem Ende der Leine nehmen wir körperlichen Kontakt auf und sehr häufig akzeptieren dies die Hunde auch. Mit der Schlupfleine fangen wir sie dann und tragen sie aus dem Zwinger, da sie einerseits so erstarrt sind, dass sie keinen Schritt laufen und andererseits die Zwingerkollegen auch sehr verunsichert sind.



Auch an den Zwingern entlang tragen wir sie, was bei großen, schweren Hunden kein Zuckerschlecken ist. Dann setzen wir uns mit ihnen einfach ins Gras. Für diese Hunde habe ich auch ein Beispiel, nämlich **Britta**. Britta ist wunderschön, sieht aus wie ein Border Collie in groß und ist auch schon lange im Tierheim. Britta haben wir einfach mit uns auf die Wiese gesetzt und sind dagesessen. Nach gefühlten Stunden hat sie ruhiger geatmet, ließ sich streicheln und hat mal die Gegend mit ihren Augen erkundet.

Man muss sich das vielleicht vorstellen, als ob ein mit Eis überzogener Hund langsam auftaut. In der Zwischenzeit hat Britta es verstanden, dass ich nichts Schlimmes bedeute. Draußen ist es toll und mit den Frauen vom Freundeskreis kann man außerhalb der Tierheimwände viel entdecken.

Britta und ihre „Auftauphase,“



Jeder, der Hunde hat, weiß, dass sein Hund träumt. Oft überlege ich, von was träumen sie? Träumt „Chippy,“ unser dreibeiniger Sorgenfall, vielleicht von seiner Vergangenheit als Beschützer einer Schafherde? Träumt er, wie er völlig verflzt und verhungert auf der Straße herumirrt? Träumt er, wie er von den Zwingernachbarn so schwer verletzt wurde, dass sein Hinterbein amputiert werden musste? Träumt er vielleicht von den Ausflügen mit uns auf die Wiese, bei denen er am liebsten im Gras liegt und genießt, oder träumt er von seinem Zuhause, in dem er im Garten liegen kann, seine Familie beobachtet und er sich keine Sorgen mehr machen muss?

Ich kann mit Sicherheit behaupten, dass wir „unsere“ Hunde sehr gut einschätzen können. Dass kein einziger unserer Hunde in einem deutschen Tierheim sitzt und falls es doch mal in der Familie nicht klappen sollte, wir uns unserer Verantwortung für diesen Hund bewusst sind und ihm ein passenderes Ersatz-Plätzchen suchen. Jeder dieser Hunde hat die Versorgung und Beachtung verdient, egal wo er herkommt und wie er aussieht. Nicht alle Auslandshunde sind krank (wir testen alle auf die hier üblichen Infektionskrankheiten). Viele haben Spuren ihrer Vergangenheit, aber alle haben eine schöne Zukunft verdient – egal, ob die jetzt in Deutschland oder in Rumänien sein wird.

Christine und Lio heute



Nur zusammen können wir an der Situation der Hunde in Rumänien etwas ändern. Durch Kastrationsaktionen, in dem wir Tierschützer vor Ort unterstützen, die Hunde vor Ort versorgen und geeignete Hunde vermitteln. Deswegen sind wir der und ein Freundeskreis.

Wenn Sie überlegen, einem unserer Schützlinge ein „Für-Immer-Zuhause“ zu geben, setzen Sie sich gerne unverbindlich mit unseren privaten Vermittlerinnen in Verbindung.



Der Zaunkönig aus Freiburg



Ihr Partner für Zaunanlagen, Sichtschutz, Rankanlagen,
und Toranlagen mit Direktverkauf und Online-Shop.

driller



...mehr als Draht![®]

Zäune aller Art
für Ihre Sicherheit & Geborgenheit



Drahtwaren Driller GmbH - Robert-Bunsen-Str. 7d - 79108 Freiburg
Tel 0761 / 15 14 76 0 - Fax 0761 / 15 14 76 299

www.draht-driller.de

Die Zeit im Jahr, ~~in der wir am lästigsten sind~~ sein müssen –

warum die Teilnahme am VETO Spenden-Marathon für uns so wichtig ist

Wir möchten uns gar nicht vorstellen, wie oft unsere Mitglieder, Spender und Unterstützer vor Verzweiflung aufstöhnen, wenn jedes Jahr im Oktober wieder eine Mail nach der anderen von uns kommt mit der Bitte um Abstimmung für den VETO Spenden-Marathon.

Normalerweise dauert diese Abstimmung zehn Tage, in denen bei uns alle aktiven Vereinsmitglieder von morgens bis abends auf „Hochtouren“ laufen. Jeder überlegt ständig nur, wen er noch ansprechen könnte, welche Gruppe, in der er Mitglied ist, er noch bitten könnte, wo es noch einen Turn- oder Fußballverein gibt, den wir noch nicht gefragt haben, ja sogar vor der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr machen wir nicht Halt. Wie anders sollten wir es sonst auch schaffen, als so kleiner Verein über 3.000 Stimmen zu erhalten, die wir aber jedes Jahr mindestens brauchen, um überhaupt eine Chance auf Teilnahme zu bekommen. Und unsere Mitglieder, Spender und Unterstützer sind bei dieser Abstimmung unsere wichtigste Unterstützung. Deshalb schicken wir die erste Mail, kurz danach noch einmal eine „freundliche Erinnerung“ und wenn es sein muss, auch noch einen dritten Hilferuf.

Zu wichtig ist das kostenlose VETO Futter aus dem Spenden-Marathon für uns, als dass wir locker lassen könnten. In den vergangenen vier Jahren, in denen wir am Spenden-Marathon teilnehmen konnten, haben wir

pro Jahr zwischen 20 und 25 Tonnen qualitativ hochwertiges Gratis-Futter über diese Aktion erhalten. Futter im Wert von geschätzt rund 30.000 Euro, das alle unsere Hunde und Katzen für rund neun Monate lang jeden Tag satt macht.

Hätten wir dieses Futter nicht, müssten wir

- unsere so wichtigen Kastrationsaktionen auf ein Minimum reduzieren,
- einen sofortigen Baustopp für unsere Glückspfortenfarm beschließen,
- für alle unsere Projekte einen ausnahmslosen Aufnahmestopp veranlassen,
- Monat für Monat unsere ganze Kraft darauf verwenden, vor allen anderen Dingen die Versorgung unserer Fellnasen mit Futter sicherzustellen und
- qualitativ deutlich schlechteres Futter kaufen, weil wir uns das hochwertige Futter keinesfalls leisten könnten.

Zudem könnten wir vielen engagierten rumänischen Tierschützern keine Hilfe mehr gewähren und hätten im Vereinsvorstand viele schlaflose Nächte sowie eine Krisensitzung nach der anderen.



Ankunft des Futterspenden-LKWs, gibt es etwas Schöneres?



Ein beruhigendes Gefühl: ein gut gefülltes Futterlager

Ohne dieses Futter wären wir ein völlig anderer Verein als wir es heute sind. Dieses Wissen treibt uns jedes Jahr wieder an, jede einzelne Stimme zu sammeln, die wir für die Abstimmung bekommen können, zu bitten, zu betteln, zu erinnern und zur Not auch lästig zu werden. Ohne die Unterstützung unserer Mitglieder und Freunde, die nicht nur selbst abstimmen, sondern sich mit uns auf den Weg machen, noch weitere Stimmen zu sammeln, hätten wir keine Chance. Und unsere gemeinsame Mühe lohnt sich immer wieder.



Am 09.10.2023 kam die erlösende Benachrichtigung von VETO, dass wir es auch dieses Jahr geschafft haben, zum fünften Mal in Folge, unter 138 teilnehmenden Vereinen unter die ersten 30 zu kommen und damit beim Spenden-Marathon 2023 dabei sein können. Mit 3.109 Stimmen haben wir Platz 21 erobert. Unsere Erleichterung und Freude ist unglaublich groß und wir danken von Herzen allen, die uns unterstützt haben. Wir alle sind der Freundeskreis.

Nähere Informationen zum Spendenmarathon finden Sie unter www.spendenmarathon-tiere.de



Tel.: 07832/3479

www.hundeschule-schmalz.de



Werden Sie Pate für einen unserer wunderbaren Hunde

Unsere Paten sind eine der Hauptsäulen, die unsere Tierschutzarbeit tragen. Für 45 Euro im Monat sichern Sie nicht nur Ihrem Patenhund die komplette Unterbringung und Versorgung und ermöglichen ihm, sich in aller Ruhe und in Sicherheit entwickeln zu können. Auch wir als Verein sind sehr auf unsere Paten angewiesen.

Durch unsere Paten haben wir regelmäßig in jedem Monat einen planbaren Geldbetrag für die Versorgung unserer Hunde zur Verfügung. Alle Hunde ohne Paten dagegen stellen uns jeden Monat wieder neu vor die bange Frage: Kommen genügend Spenden, um alle Hunde versorgen zu können, oder haben wir vielleicht zu viele aufgenommen und uns dadurch finanziell übernommen?

Unsere Patenhunde sind in der Regel die Hunde, die kaum eine Chance auf ein eigenes schönes Zuhause haben, weil sie zu scheu, zu alt, zu gehandicapt sind oder weil sie vielleicht im landläufigen Sinn einfach nicht „hübsch“ genug sind. Manche haben auch so schlimme Erfahrungen mit uns Menschen gemacht, dass wir es ihnen nicht verdenken können, dass sie uns nicht in ihre Nähe lassen.

Für unsere Patenhunde, unsere Chancenlosen, bauen wir in erster Linie unsere Glückspfotenfarm, denn auch sie sollen ein sicheres, gesundes und möglichst artgerechtes Hundeleben führen können. Sie sollen genügend Platz haben, sich jeden Tag satt essen und möglichst angstfrei und fröhlich sein können.

Und sie sollen einen Paten haben, der ab und zu liebevoll an sie denkt. Für diese Hunde sind Sie als Pate wichtig.

Falls Sie gerne eine Patenschaft übernehmen möchten, finden Sie unseren Patenschaftsantrag auf Seite 44. Oder schicken Sie uns einfach eine Mail an info@freundeskreis-strassenhunde.de.

Nachfolgend finden Sie einige wenige wundervolle Hunde, die sich sehr über eine Patenschaft freuen würden. Sie stehen stellvertretend für viele andere, für die eine Patenschaft auch ein großes Glück wäre. Falls für Sie also noch nicht der „richtige“ Patenhund dabei ist, sprechen Sie uns einfach an.



CLEO

Für Cleo versuchen wir seit über einem Jahr vergeblich einen Paten zu finden. Sie war eine von vier Welpen, die wir aus der Tötung in Sibioara retten und bei uns unterbringen konnten. Cleo ist jetzt fast zwei Jahre alt. Bevor sie zu uns kam, hatte sie wohl keinerlei Sozialisation erlebt, so dass sie allen Menschen aus dem Weg ging und sich nicht anfassen ließ. Durch intensives Training ist sie inzwischen wesentlich zugänglicher geworden. Sie ist zwar noch ein bisschen schüchtern, aber eine ganz liebe, freundliche Hündin, die es genießt gestreichelt zu werden. Wir haben Cleo schon länger in die Vermittlung aufgenommen, aber leider hat sich in der ganzen Zeit noch niemand für sie interessiert, weshalb eine Patenschaft für die süße Cleo ihr und uns sehr helfen würde.



JERRY

Jerry ist der Bruder von Cleo und gehört zu den vier Welpen, die wir aus der Tötung in Sibioara retten und bei uns unterbringen konnten. Auch für ihn suchen wir seit über einem Jahr einen lieben Paten. Jerry ist jetzt fast zwei Jahre alt und hat seine ganze Kindheit und Jugend bei uns verbringen müssen. Bevor er zu uns kam, hatte er wohl keinerlei Sozialisation erlebt, so dass er allen Menschen aus dem Weg ging und sich nicht anfassen ließ. Durch intensives Training ist er inzwischen wesentlich zugänglicher geworden, aktiv, lieb und freundlich. Auch ihn haben wir vor längerer Zeit in unsere Vermittlung aufgenommen, aber er hatte bis heute noch keine einzige Anfrage! Wir geben die Hoffnung für den süßen Jerry nicht auf. Bis er aber hoffentlich doch einmal die Chance auf ein eigenes Zuhause hat, wäre eine Patenschaft für ihn sehr hilfreich.



HOLLY

Unsere schüchterne Holly ist ungefähr 1,5 Jahre alt, ca. 50 cm groß und wiegt rund 20 kg. Sie ist eine von sieben ausgesetzten Welpen, die glücklicherweise von einer unserer privaten Pflegestellen in Rumänien gefunden wurden. Alle sieben wurden mit der Hand aufgezogen und haben sich super toll entwickelt. Einige hatten schon das Glück in ihr Für-Immer-Zuhause ziehen zu dürfen. Holly ist eine ganz zarte und schüchterne Seele, der das Tierheimleben sehr zusetzt. Fasst sie aber erst einmal Vertrauen, ist sie lebenslustig und junghundetypisch sehr verspielt. Mit Artgenossen hat sie überhaupt keine Probleme und mag einfach jeden Hund. Wir haben Holly in die Vermittlung aufgenommen, sie wird aber noch einige Zeit und Übung brauchen, bis sie problemlos vermittelbar ist. Über eine liebe Patin/einen lieben Paten würden wir uns sehr freuen.



MOLDA

Molda ist ca. sieben Jahre alt, etwa 50 cm groß und wiegt ungefähr 23 bis 25 kg. Leider hatte diese wundervolle Hündin bisher kein schönes Leben. Sie wurde an der Kette als Wachhund gehalten. Aufpassen war ihre Aufgabe, sodass sie sich im Laufe der Jahre zu einer sehr wachsamem Hündin entwickelt hat. In der Folge ist sie nun nur bedingt mit anderen Hunden verträglich. Sie lebt zusammen mit immer einem anderen Hund in einem kleineren Zwinger, was sehr gut funktioniert. Allerdings zeigt sie bei den Spaziergängen an der Leine außerhalb des Tierheims, dass sie nicht alle anderen Hunde in ihrer Nähe duldet, es entscheidet die Sympathie. Zu Menschen dagegen ist sie absolut freundlich und sehr schmusebedürftig. An der Leine läuft sie schon sehr gut. Für Molda suchen wir eigentlich ein sehr erfahrenes Zuhause, wo sie mit Verständnis das neue Leben kennenlernen darf. Aber leider hat sich bisher noch niemand für sie interessiert. Wir rechnen nicht damit, dass wir in absehbarer Zeit für Molda ein geeignetes Zuhause finden, weshalb wir uns sehr über eine Patenschaft für sie freuen würden.



TIFFY

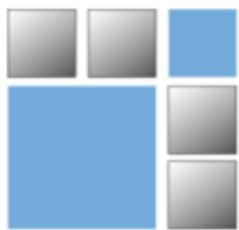
Tiffy ist etwa 1,5 Jahre alt, mittelgroß und wiegt rund 20 bis 25 Kilogramm. Sie wurde zusammen mit ihren Geschwistern mitten im Nirgendwo ausgesetzt gefunden. Leider haben es nicht alle geschafft, nur Tiffy und ihre Schwester Flocke haben überlebt. Durch die furchtbaren Erfahrungen, die sie gleich zu Beginn ihres Lebens machen musste, ist sie anfangs etwas schüchtern und zurückhaltend, vertraut aber nach kurzer Zeit sehr. Auf Grund plötzlicher Umstände konnte Tiffy nicht mehr auf der rumänischen Pflegestelle, wo sie ihr erstes Lebensjahr verbrachte, bleiben, sondern musste in das große Tierheim zu uns nach Sibiu bei Dr. Claudiu umziehen. Für diese lebenswerte Hündin suchen wir schon lange einen Platz mit sehr viel Zeit, Liebe, Geduld und Fürsorge, der leider nicht so leicht zu finden ist. Bis wir hoffentlich irgendwann einen solchen Platz für Tiffy gefunden haben, wäre eine Patenschaft für diese Hündin sehr schön.



E Brand
EDEKA für Leib & Seele

Ihr Einkauf...
für Leib & Seele

EDEKA Brand Stühlinger
Engelbergerstraße 19 // 79106 Freiburg // Tel +49 (0) 0761 382838
EDEKA Brand Opfingen
Gewerbstraße 3 // 79112 Freiburg-Opfingen // Tel +49 (0) 7664 3417



PFEIFFER

LOGISTIK

- Nationaler und internationaler Transport von Teil- und Komplettladungen
- Europaweite Sonder- / Terminfahrten und Eiltransporte von 1 kg bis 24 to
- Import / Export / Verzollungen / Zolldokumente
- Auffahrbare LKW / Tieflader für Landmaschinen und Baufahrzeuge
- LKW mit Bordkran / Mitnahmestapler
- Vermittlung von Transportversicherungen
- Sonder- & Schwertransporte inklusive Genehmigungen und Begleitfahrzeugen
- Persönliche und individuelle Beratung, wir nehmen uns gerne Zeit für Sie

Internationale Spedition

Thomas Pfeiffer

Steinberger Str. 17

42855 Remscheid

Tel.: +49 2191 690790

Email: info@pfeiffer-logistik.de

Uns gibt's auch online:

www.pfeiffer-logistik.de

<https://www.facebook.com/speditionpfeiffer>

Wir alle sind der Freundeskreis.

Will heißen, jedervon uns – egal ob Leser dieses Magazins, Mitglied, Vorstand, Tierfreund. Jede helfende Hand wird gebraucht, um dieses sperrige Vereinsrad aus Verantwortungen, Erwartungen und Herausforderungen am Laufen zu halten. Manchmal ist der Weg holprig, bergauf, bergunter, kurvig oder einfach eben. Mal regnet es, mal scheint die Sonne. Tag und Nacht wechseln sich ab. Der eine schiebt, der andere zieht. Der nächste wechselt eine Speiche aus, der neben ihm steht, hilft dabei. Einige stabilisieren, einige schauen, ob es gerade läuft. Andere drücken es in die richtige Richtung, wenn es vom Weg abzukommen droht.



Dieses Jahr feiern wir 10-jähriges Bestehen und wenn wir uns umdrehen und schauen wie verdammt weit unser Vereinsrad schon gerollt ist, sind wir stolz und dankbar. Dankbar für Ihre Hilfe, Ihre Unterstützung – egal ob mental oder monetär – und vor allem dankbar für Ihr Vertrauen in uns und unsere Tierschutzarbeit. Danke, dass Sie uns helfen zu helfen!

Haben Sie Fragen, Lob, Kritik oder Anmerkungen zu unserer Arbeit, freuen wir uns über Ihre Nachricht an info@freundeskreis-strassenhunde.de.

Ihre Vorstandschaft vom Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien – Hilfe für Tiere – e.V.

Elke Grafmüller



1. Vorsitzende

Christine Kraft



2. Vorsitzende

Angelika Sander



Schriftführerin

Stefanie van Staveren



Kassenwart

Impressum

Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien – Hilfe für Tiere – e.V.

Sitz des Vereins:
Talstraße 44
77749 Hohberg-Diersburg

Kontakt:
info@freundeskreis-strassenhunde.de

Spendenkontos:

Empfänger:
Freundeskreis der Straßenhunde e.V.

IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06
BIC: GENODE61LAH

PayPal: paypal@freundeskreis-strassenhunde.de

Wir sind beim Amtsgericht Freiburg im Vereinsregister unter **Nr. VR 471109** eingetragen. Zudem wurden wir vom Finanzamt Offenburg als gemeinnützig anerkannt und sind somit berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen.



„Aufzugeben bedeutet zuzugeben, dass die Dinge niemals besser werden, und das ist einfach nicht wahr“

Amiee Mullins